Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mk. 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mk. 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 22.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 35179 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Sonntag, 17. November 1912. 61. Jahrgang. Nr. 834.

Der Krieg auf dem Balkan.

Trotzdem die Türkei in Friedensunterhandlungen eingetreten ist, werden die Kämpfe in der Tschataldscha-Stellung fortgesetzt. Es ist dies auch durchaus richtig und begreiflich. Die Bulgaren müssen das Bestreben haben, sich eine möglichst günstige militärische Lage zu schaffen, ehe die Verhandlungen zum Abschluß kommen. Der einmal eingeleitete Angriff muß auch durchgeführt werden, wenn die Türken die Stellung freiwillig räumen und aufgeben. Würde der Angriff nicht fortgesetzt, so könnten die Türken die Zwischenzeit benutzen, um die Befestigungen weiter auszubauen und Verstärkungen heranzuziehen.

Man hat sich vielfach gewundert, daß der Angriff gegen die Tschataldscha-Stellung nicht schneller zum Erfolg geführt sondern sich so lange Zeit hingezogen hat. Dabei vergißt man aber die großen Schwierigkeiten, die jeder Angriff gegen eine vorbereitete, im Frieden schon ausgebaute Stellung besitzt. Die Bulgaren haben anfangs wohl die Absicht gehabt, den zurückgehenden Türken unmittelbar zu folgen und womöglich mit ihnen zugleich in die Befestigungen zu dringen, um so jeden ferneren Widerstand unmöglich zu machen. Dies ist ihnen nicht geglückt. Teilweise haben die Kämpfe der türkischen Nachhut und ihre Aufopferung das schnelle Vorgehen der Bulgaren aufgehalten, teils gebrauchten die Bulgaren nach den zahlreichen und verlustreichen Kämpfen der letzten Tage selbst eine gewisse Zeit, um sich zu ordnen und den Nachschub an Munition und Verpflegung sicher zu stellen.

Nachdem es den Bulgaren nicht gelungen war, die feindliche Stellung gewissermaßen zu überrumpeln, mußten sie sich zu einem planmäßigen Angriff entschließen. Dieser unterscheidet sich sehr wesentlich von dem eigentlichen Feldkrieg und erfordert ganz besondere Vorbereitungen. Ein Vorgehen bis auf die Sturmstellung und die Ausführung des Sturmes ist aber nur möglich, wenn die Artillerie des Verteidigers niedergekämpft, seine Werke zerstört, seine Unterstände erschüttert und seine Reserven vernichtet oder in ihrer Widerstandsfähigkeit vollkommen gebrochen sind. Dies läßt sich mit der gewöhnlichen Feldartillerie nicht erreichen, sondern verlangt schwere Steilfeuergeschütze. Die Bulgaren besitzen nur wenig schwere Geschütze moderner Konstruktion. Ein großer Teil von ihnen steht außerdem bereits vor Adrianopel im Kampfe. Somit hat der Artilleriekampf hier sehr lange gedauert, ehe er den Infanterieangriff genügend unterstützen konnte. Auch die Schwierigkeit der genügenden Munitionsversorgung machte sich sehr fühlbar. Die Geschosse der schweren Artillerie besitzen ein sehr hohes Gewicht. Ihre Heranführung litt außerdem an dem Übelstande, daß die einzige hier vorhandene Eisenbahnlinie durch die Festung Adrianopel gesperrt war. Von Mustapha Pascha aus mußte deshalb die gesamte Munition auf Landtransporten herangeführt werden. Auch dies hat den bulgarischen Angriff sehr erschwert.

Während man immer bestrebt ist, die Flügel einer feindlichen Stellung zu umfassen, um die verlustreichen frontalen Angriffe zu erleichtern, war dies bei der Tschataldscha-Stellung ausgeschlossen, weil diese sich auf beiden Seiten an das Meer anlehnt. Hier konnte auch die türkische Flotte von der See aus mit ihren weittragenden Schiffsgeschützen eingreifen, ähnlich wie die Japaner das Vorgehen der Landtruppen bei Port Arthur unterstützt haben. Aus diesem Grunde ist es auch erklärlich, daß die Bulgaren entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit den Hauptstoß gegen die Mitte der feindlichen Stellung gerichtet haben, um diese zu durchstoßen. Wie weit ihnen dies schon geglückt ist, läßt sich aus den bisher vorliegenden Nachrichten nicht mit Sicherheit erkennen.

Die Tschataldschastellungen unhaltbar?

Vor wenigen Tagen hatten englische, französische und russische Blätter erregte Berichte über die Abreise des deutschen Militärattachés in Konstantinopel Majors v. Strümpell veröffentlicht, der sich als einziger von allen dortigen Militärattaches nach der Tschataldschalinie begeben durfte. Wie der „B. Z." gemeldet wird, scheint diese Reise mit dem Waffenstillstandsgesuch der türkischen Regierung in ursächlichem Zusammenhang zu stehen. Der Großwesir schenkte den Berichten über die militärische Lage, die er vom türkischen Oberbefehl erhielt, nur sehr bedingtes Vertrauen und wollte einmal mit Hilfe durchaus unbefangener und zuverlässiger Augen klar sehen. Deshalb hätte er den deutschen Militärattaché gebeten, einmal die türkischen Stellungen gründlich zu besichtigen und ihm seine Eindrücke offen mitzuteilen. Major v. Strümpell hätte mit Zustimmung des deutschen Botschafters diesen Auftrag angenommen, wäre nach Tschataldscha gereist, hätte die 40 Kilometer der türkischen Stellungen genau besichtigt, und bei der Rückkehr nach Konstantinopel dem Großwesir ohne Umschweife erklärt, daß sie nicht zu halten seien, daß die türkischen Truppen sich nicht mehr in der Verfassung befänden, eine Hauptschlacht zu liefern, und daß es das beste wäre, dem Blutvergießen Einhalt zu tun. Daraufhin hätte der Großwesir in Übereinstimmung mit den Ministern die entsprechenden Befehle an den türkischen Oberbefehl gelangen lassen, Mufurus Bey mit besonderem Auftrag nach Europa geschickt und selbst unmittelbar in einem Telegramm an den König Ferdinand um den Frieden gebeten.

Aus Sofia verlautet, daß weitere Forts der Tschataldschalinie, unter denen sich zwei besonders wichtige befinden, von den Bulgaren nach heftigem Kampfe genommen worden sind. Den Kampf leitete ein starkes Artilleriefeuer ein, durch die die türkische Artillerie vernichtet wurde. Dann wurden die Befestigungen durch Bajonettangriffe genommen. Die eroberten Forts befinden sich im Norden und im Zentrum der Tschataldschalinie. Auf beiden Seiten sind die Verluste sehr groß.

Eine kundige Persönlichkeit, die aus Hademköj nach Konstantinopel zurückgekehrt ist, bestätigt die Nachricht, daß die Cholera unter den Truppen der Tschataldschalinie furchtbar wütet. Von Donnerstag zu Freitag seien sicherlich mehr als 1000 Personen an Cholera erkrankt. Die Sterblichkeit sei außerordentlich groß. Der Korpskommandant in Hademköj, Ala Risa Pascha, liege hoffnungslos darnieder.

Rumänien rüstet weiter!

Rumänien setzt seine Rüstungen auf das eifrigste fort. Von Genietruppen ist eine Bahn von Medschidje nach Kara-Orman gebaut worden. Dieser Bahnlinie soll aber, wie die Regierung erklärt, keinerlei aggressive Absicht zugrunde liegen; sie soll lediglich als Vorsichtsmaßregel aufzufassen sein. Offizielle Verhandlungen mit Bulgarien über die Festsetzung der neuen Grenze sollen bisher noch nicht stattgefunden haben.

Am Ende des Kampfes.

Unter dieser Überschrift schreibt man der „Köln. Ztg." aus Berlin: Die große türkische Erbschaftsregelung, zugleich die endgültige Regelung dessen, was der Berliner Kongreß noch an nationalen Wünschen auf dem Balkan unerfüllt gelassen hat, beginnt unter günstigen Vorzeichen. Die kühle Rechnerklugheit der Bulgaren, vielleicht unter dem Einfluß der begreiflichen Erschöpfung nach der Überanspannung der militärischen und finanziellen Staatsmittel, richtet sich allem Anschein nach auf ein gutes Verhältnis mit Österreich-Ungarn und Rumänien ein und stellt denjenigen serbischen Wünschen, die mit berechtigten österreichisch-italienischen Lebensinteressen unvereinbar sind, nicht die sonst bisher so einheitliche Politik des Balkanbundes zur Verfügung. England und Rußland erlassen anerkennenswert loyale, durch ihre bisherige Haltung bekräftigte Versicherungen, daß, so viel an ihnen liege, die so lange gefürchtete Regelung der Schwierigkeiten durch die Uneinigkeit unter den Großmächten nicht gestört werden soll. Was wir Donnerstag morgen angedeutet haben, daß Rußland Serbien zwar diplomatisch unterstützt, sich aber für seine zuweit gehenden Forderungen nicht einsetzt, ist am Nachmittag in einer entschieden klingenden offiziösen Versicherung aus Petersburg bekräftigt worden, und Poincarés Rede sowie die Londoner Stimmen ergänzen den Eindruck, daß bei der türkischen Liquidation Europa Ruhe bewahren wird. Wie die Dinge heute aussehen, müßte das Unerwartete geschehen, wenn das europäische Programm und das der bulgarischen Staatsklugheit ein Loch bekommen sollte. Es hieße, Wasser in die Adria tragen, wollte man noch einmal darauf hinweisen, daß für das serbische Begehren nach einem wirtschaftlichen Auslaß zur See ein Weg gefunden werden kann. Wir glauben aber, daß diesen Weg zu erörtern ausschließlich Sache der beiden Beteiligten ist. Ob Serbien nun im Wege der Vereinbarung, die natürlich noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, durch einen Bahnanschluß nach einem dalmatinischen oder anderen Adriahafen geführt wird, oder ob die Streitfrage anderswie geregelt wird, kann man angesichts der Tatsache, daß die Konfliktsgefahr beseitigt ist, der Zukunft überlassen, geradeso, wie etwa das endgültige Schicksal Salonikis, das unter den Mitgliedern des Balkanbundes auch noch nicht recht geklärt zu sein scheint. Die Gebietsaustauschangelegenheit unter den Bundesbrüdern berührt die Haltung der Mächte nicht.

Diese Auffassung von dem nahebevorstehenden Ende des Krieges teilt auch das bulgarische Regierungsblatt „Mir"; es schreibt: Heute können wir erklären, daß wir am Vorabende des Friedens stehen. Da sich die Türkei direkt an die Balkanstaaten gewandt hat, ist es nicht mehr schwer, den Feindseligkeiten ein Ende zu machen. Die Lage vor dem Kriege hat die Balkanstaaten verbindert, gute Beziehungen zur Türkei zu unterhalten. Nun aber, wo der Krieg diese Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt hat, kann sehr wohl ein dauerndes und gutes Freundschaftsverhältnis in Verbindung mit den besten nachbarlichen Beziehungen zur Türkei zustande kommen. Alles hängt von dem guten Willen der Türkei ab.

Die Agence Havas meldet: Die Schritte der Gesandten der Großmächte wurden in Sofia, Belgrad und Athen Donnerstag abend, in Cetinje Freitag vormittag, unternommen. In den ersten drei Hauptstädten erklärten die Regierungsvertreter, ihren Regierungen Bericht erstatten zu wollen. In Cetinje wurde geantwortet, die montenegrinische Regierung werde sich mit den verbündeten Staaten ins Benehmen setzen, doch sei sie für den Augenblick der Ansicht, daß sie in einen Waffenstillstand nur bei vorbehaltloser Übergabe von Skutari willigen könne.

Gebietsabtretungen.

Da die Großmächte grundsätzlich der Anteilung der europäischen Türkei zugestimmt haben, so betrachtet die bulgarische Regierung die Abgrenzung der den einzelnen verbündeten Balkanstaaten zufallenden Gebietsteile als eine nur von diesen vier Staaten zu regelnde Angelegenheit. Eine Ausnahme machen die Fragen von internationaler Bedeutung, wie zum Beispiel die Internationalisierung von Saloniki oder vielleicht auch von Konstantinopel, von gewissen Häfen oder Eisenbahnlinien, sowie die Autonomie Albaniens. Bulgarien verlangt die Abtretung von Rumelien mit Adrianopel bis zum Marmara-Meer, mit einer Grenzlinie von Rodosto bis etwa Midia am Schwarzen Meer. Im Süden beansprucht Bulgarien die Küste des ägäischen Meeres vom europäischen Ufer der Dardanellen bis zur Chalkidike mit den Hafenstädten Dedeagatsch und Kavala. Nach Westen geht die Grenze über Serres in den bulgarischen Teil von Mazedonien bis Monastir, das an Bulgarien fallen soll, während Uesküb Serbien erhalten wird. Außerdem wird Bulgarien von der Türkei eine Kriegsentschädigung verlangen. Die Abgrenzung der Interessensphären in Mazedonien zwischen Bulgarien, Serbien und Griechenland soll der Verständigung der Kabinette vorbehalten bleiben, wie es bereits im Bündnisvertrag bestimmt worden ist. Die Teilung des Sandschaks wird Montenegro und Serbien überlassen, da weder Bulgarien noch Griechenland hier unmittelbar interessiert sind. Ebenso werden die serbischen Ansprüche auf einen Zugang zur Adria von der Verständigung mit Österreich-Ungarn abhängig gemacht, zu der Bulgarien seine guten Dienste als Vermittler angeboten hat. Die siegreichen Balkanstaaten erkennen den Großmächten nur das Recht zu, die Fragen von internationaler Bedeutung selbständig zu regeln. Dazu gehört in erster Linie das Schicksal Konstantinopels und der Dardanellen.

Wie man sieht, sind die Herren in Sofia, Belgrad und Cetinje keineswegs allzu bescheiden, und wenn es nach ihren Wünschen geht, bleibt von der europäischen Türkei nur Konstantinopel mit dem schmalen Landstreifen von Rodosto am Marmara-Meer bis Midia am Schwarzen Meer übrig. Natürlich ist es möglich, daß die Bulgaren in Voraussicht des kommenden allgemeinen Handels entsprechend aufgeschlagen haben, um nach Bedürfnis auch nachlassen zu können; was dabei etwa für die Türkei an europäischem Besitz noch etwa abfällt, muß abgewartet werden. Bemerkenswert ist es vor allem, daß die Entscheidung über das Schicksal Konstantinopels, der Dardanellen, Albaniens und des serbischen Zugangs zum Adriatischen Meere internationalen Verhandlungen vorbehalten bleiben soll; ferner ist auffällig, daß die Ansprüche Griechenlands nicht abgegrenzt werden.

Das Königreich Albanien.

Die Erklärung der Unabhängigkeit Albaniens steht — nach einer Mitteilung einer aus Wien informierten Nachrichtenstelle — in den allernächsten Tagen bevor. Sofort nach der feierlichen Proklamation der staatlichen Selbständigkeit wird ein Ausschuß von führenden Politikern sich mit der Frage beschäftigen, welchem fremden Prinzen die neu zu schaffende Würde eines Königs von Albanien anzubieten sein wird. Der Gegensatz zwischen der christlichen und mahammedanischen Bevölkerung läßt es dem Lande selbst als unerwünscht erscheinen, einen eingeborenen Fürsten als Oberhaupt zu nehmen. Vorbedingung für die Königswahl ist, daß der betreffende Prinz katholisch und ein guter Militär ist, was bei dem kriegerischen Charakter der Arnauten verständlich erscheint. Innerhalb des Dreibundes steht man dem Plane mit voller Sympathie gegenüber. Voraussichtlich wird das neue Albanien, das kaum gewillt sein sollte, an Serbien Hafenkonzessionen innerhalb seines Gebietes zu machen, unter der Garantie aller Großmächte errichtet werden.

Der Leidensweg.

(Von Baron v. Binder-Krieglstein.)

(Nachdruck verboten.) **Hademköi**, 4. Nov. 1912.

Da fliehen wohl an die 20 000 Soldaten und kaum weniger Bauern, ohne sich umzublicken, nach Osten, obgleich hinter ihnen noch geschlossene Truppen stehen, welche das allzurasche Vordringen der Bulgaren aufhalten. Man sollte sich doch sagen, daß der Gegner, der in eine ressourcenleere Gegend nachziehen muß, durch den Nachschub seines Proviants und seiner Munitionen im Vormarsche kaum die Hälfte jener Wegestrecken zurücklegen vermag (vornehmlich wenn er auch nur auf rein demonstrativen Widerstand stößt, der ihn zur Entwickelung zwingt), welche die rückziehende Armee bewältigt.

„Das ist der Goltzsche Kriegsplan, der nicht mit dem türkischen Material gerechnet hat", sagen die türkischen Generalstäbler. „Der Türke ist es nur gewöhnt gewesen, vorwärts zu gehen — nun sollte er den Gegner durch geschickte Rückzugsmanöver in den Festungsgürtel von Tschataldscha locken, und da er das Zurückgehen nicht versteht, ist aus dem strategischen Scheinmanöver eine Auflösung entstanden, die jedoch, sobald unsere rückwärtigen Linien erreicht sind, zum Stillstand gebracht werden kann."

An dieser sehr naiven Erklärung mag ja einiges wahr sein, doch tut man von der Goltz bitter Unrecht. Sein strategischer Plan (der auf der Defensive beruhte, wie ganz zuverlässig festgestellt ist) wurde von Nasim Pascha, der als strammer Freund Englands und offener Gegner jeden deutschen Einflusses in der Türkei gilt, vom ersten Tage an über den Haufen geworfen und die Offensive zu einer Entscheidungsschlacht ergriffen, in der man die Mißerfolge auf den anderen Kriegsschauplätzen des Balkans wettzumachen hoffte.

Wir marschieren in naßkaltem Regenwetter von Tschorlu ab: etwa dreißig Korrespondenten, von denen heute mehrere als verschollen gemeldet sind, einer soll nach türkischen Gerüchten erschossen worden sein, als er der Bahnlinie zu nahe kam, ein Russe soll zu den Bulgaren übergelaufen sein, einige Engländer sollen nach Rodosto durchgebrochen sein, um von dort aus Konstanza zu erreichen und zu telegraphieren. Zwei volle Tage sind wir in diesem endlosen Menschenstrom mitgeschwemmt worden. Als wir von Tschorlu abritten, waren es noch hauptsächlich Wagenkolonnen der Armee, welche wir überholten. Der ewige Regen hatte die Wege in ein liebriges Kotmeer verwandelt. Die Gäule sinken bis über die Fessel in zähen Lehm ein, ein Lehm, der trotzdem den besten Weizen tragen würde, wenn ein ackerbautreibendes Element hier in Frieden hausen könnte. Keine Trace ist in diesen Wegeanlagen zu entdecken. Sie winden sich an den sanften Hügellehnen entlang, tauchen in die Mulden unter, machen ganz unlogische Windungen und stürmen dann, als seien sie des langweiligen allmählichen Bergangehens plötzlich überdrüssig, ganz steil über einen Höhenzug, den sie mit einer eleganten Kurve hätten umgehen können.

Da hinüber sollen nun die schwerbepackten Ochsenkarren, die Munitionskolonnen, die Tragtiere. Schon beginnen die Merkzeichen einer in Auflösung begriffenen Armee. Da liegen zerbrochene Karren und versperren den Weg. Tote Pferde, Ochsen und Esel — aus den Hinterbacken fehlen ganze Stücke Fleisch, hungernde Soldaten haben sie den noch zuckenden Tieren herausgehauen — wir sehen sie solch eines Fleisch, beschmutzt und blutend auf der Schulter tragen. Aber noch sehen wir Soldaten, allerdings ohne Ordnung, ohne Offiziere, in kleinen Gruppen zwischen den Karren einherschreitend, noch recht viele von ihnen das Gewehr auf der Schulter, den Tornister am Rücken und den Patronengürtel, in dem die blinkenden Messinghülsen mit dem spitzen Stahlmantelgeschoß noch zu Hunderten stecken. Diese Leute sind wohl kaum ins Feuer gekommen, denn sie haben noch ihren ganzen Munitionsvorrat. Aber ihre Haltung ist jene von Leuten, welche einfach nicht mehr wollen. Sie schlendern verdrossen dahin durch den feinen Regen, versuchen es, die Pfützen in weitem Bogen zu umgehen, finden rechts und links den Boden ebenso aufgeweicht und kehren wieder schweigend in die endlose, in den fernsten Horizont sich als fadendünner, grauer Wurm hinwindende Linie der Flüchtenden zurück.

Da und dort, wo eine kleine Hügelkuppe das Wasser abfließen läßt, lagern sie im spannhohen Grase mit grauen Gesichtern, aus denen Hunger und hoffnungsloses Elend spricht. Man beachtet uns kaum; der eisige Wind, der aus Norden orkanartig herunterfegt, benimmt allen die Lust zum Sprechen. Jeder hat mit sich selbst zu tun. Der einzige Gedanke, der diese Masse beherrscht, ist die Frage, wie sie den Anforderungen ihres notleidenden Organismus gerecht werden kann. Aber die Öde der Gegend gibt keine Hoffnung, irgend etwas zu finden. Wellig, unabsehbar, kahl und grau liegt das hoffnungslose Land vor uns. Weit draußen am Horizonte taucht hier und dort etwas auf, das ein Dorf sein könnte. Wenn wir nach stundenlangem Reiten dort eintreffen, finden wir nur fünf oder zehn erbärmliche Lehmhütten, Lehm im Lehm, um welche sich Hunderte von Flüchtlingen drängen, die im Schutze der primitiven Bauten dem Sturm den Rücken kehren und aus zerbrochenen Wagenteilen qualmendes Feuer anzumachen versuchen.

Da stehen mitten in der Rückzugslinie die Wagen der Telegraphenabteilung. Die Pferde sind fort, irgendjemand hat die Apparate herausgeworfen und es sich im Innern des omnibusartigen Kastens bequem gemacht. Ob die Bulgaren kommen und ihn festnehmen oder gar erschießen, ist diesem Manne so ganz grenzenlos gleichgültig. Er will Ruhe haben, nicht mehr marschieren müssen durch Regen und Wind. Alles übrige kommt ja erst später nach, und für die nächsten Stunden ist er geborgen.

Die Gruppe der Berichterstatter löst sich auf. Wozu noch Ordnung halten, wo Unordnung eingerissen ist? Und allmählich trennen wir uns und verlieren uns aus den Augen. Rendezvous ist Tschorleskoi, wo wir übernachten sollen.

Nachmittags holen wir die flüchtende Landbevölkerung ein. Vier bis sechs Büffel sind vor die schweren zweiachsigen Karren gespannt, vorne sitzt ein Junge mit einem spitzen Stocke und treibt die Tiere an, nebenher läuft der Bauer, ein altes Jagdgewehr oder eine aufgelesene Soldatenflinte über dem Rücken, hinten sind noch Pferde angebunden. Kühe, Ochsen und Schafe werden von den Kindern nebenher mitgetrieben. Weinen von Säuglingen tönt aus dem Innern der Karren, die mit großen Leinwandbächern überspannt sind, hervor. Da und dort erscheint hinter den Vorhängen ein blasses, vornehm geschnittenes Gesicht einer türkischen Frau mit großen feuchten Rehaugen, die verängstigt umherirren. Kinder ziehen lachend mit, denen der schreckliche Ernst der Heimatlosigkeit unverständlich ist und denen dieses Getriebe zwischen Soldaten und gänzlich Fremden sehr gut gefällt.

Immer zerstreuter werden die Gruppen der Soldaten. Sie ziehen schon einzeln dahin — schließen sich den Bauern an, legen ihre Waffen auf die Karren und treiben Vieh. Dafür mögen sie eine Hand voll rohen Mais erhalten.

---

20)

Ich lasse dich nicht!

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

Da legte sie ihre Lippen zart und innig auf die seinen. Die ganze Reinheit ihres Wesens und doch zugleich die ganze Wärme ihres Empfindens lag in diesem Kuß.

Und dann richtete sie sich empor aus seinen Armen, strich das goldige Gelock aus ihrer Stirn und atmete tief auf. Dann bat er sie leise:

Nun gib mich frei.

Er hielt sie von sich ab, soweit seine Arme reichten.

Wann wirst du mein? fragte er dringend. — Sie preßte die Hände zusammen und sah zu Boden. — Gib mir Zeit zum Überlegen — das läßt sich nicht so in Eile feststellen.

Er faßt mit jähem Druck ihre Hände.

Sieh mich an, Elisa. Willst du auf Ausflüchte sinnen — jetzt noch?

Sie blickte mit von Tränen verschleiertem Blick in seine Augen.

Ich gehöre dir — für Zeit und Ewigkeit mit einem Kuß habe ich mich dir zu eigen gegeben. Aber bitte — laß mir Zeit, mich zu fassen, mit mir ins Klare zu kommen. Wie ein Sturm ist das über mich gekommen und mein Herz hat eigenmächtig für dich entschieden, ohne den Verstand zu fragen. Aber einen Entschluß vermag ich heute noch nicht zu fassen. Du sollst auch selbst erst zur Ruhe kommen, sollst dich ernsthaft und eindringlich prüfen, ob du meinetwegen mit so vielem brechen willst und kannst, was dir bisher als recht erschien. Nicht leichtfertig dürfen wir einen solchen entscheidenden Schritt tun. Meiner bist du sicher. Wenn du nach dieser Prüfungszeit noch immer daran festhältst, wenn ich wirklich zu deinem Glücke nötig bin, dann folge ich dir, wohin du mich führen willst. Aber auf dieser Prüfungszeit muß ich bestehen.

Und wie lange soll sie dauern, Elisa? Vergiß nicht, daß mir jede Minute eine Ewigkeit gilt, denn ich werde um mein Glück bangen, bis ich es fest in meinen Armen halte.

Ich will es nicht vergessen, Sascha — ach — ich kann es ja nicht vergessen, was meine Seele mit Glück erfüllt. Aber laß uns die Entscheidung hinausschieben bis nach der Hochzeit deiner Schwester — damit auf ihr Glück kein Schatten fällt.

So lange! Es können Monate darüber hingehen.

Was sind ein paar kurze Monate, da wir hoffen, daß wir uns angehören. Du mußt darein willigen, Sascha — ich bitte dich darum. Und — wenn du in dieser Zeit ersehen hast, daß deine Liebe zu mir nicht stark genug ist, allem zu trotzen — so — so soll diese Stunde für dich ausgelöscht sein. Kein Band soll dich bis dahin an mich fesseln — als deine Liebe.

Er küßte ihre Hände und legte sie an seine heiße Stirn.

Dies Band wird fest genug sein, mich in alle Ewigkeit an dich zu binden. Du weißt ja nicht, was du aus mir gemacht hast, süße Elisa. Ich schwöre dir —

Sie legte rasch ihre Hand auf seinen Mund.

Keinen Schwur! Ganz frei sollst du sein — ganz frei!

Und du?

Ich bin gebunden an dich — auch ohne diese Stunde. Was aber auch kommen mag, das Andenken an diese Stunde wird mein ganzes Leben in Licht und Sonne tauchen. Einmal bin ich so unsagbar glücklich gewesen, wie es wohl nur wenigen Menschen beschieden sein kann. Und nun — laß mich gehen — ich muß ins Schloß zurück. Und bis nach der Hochzeit deiner Schwester muß zwischen uns alles bleiben, wie es vor dieser Stunde war — das versprich mir

Erschrocken blickte er sie an.

Elisa — das ist nicht dein Ernst! All diese Zeit soll ich mich dir fern halten, soll wie ein Fremder neben dir hergehen, deine Lippen nicht küssen, deine Hände nicht fassen dürfen, diese lieben, beseelten Hände, die jeden Sturm in meiner Seele zu beschwichtigen vermögen. Nein, Elisa — das kann ich dir nicht versprechen.

Bittend hob sie die Hände.

Sascha — es ist meine erste Bitte an dich — und es muß sein. Sei gut! Ich kann nicht hinter dem Rücken deiner Eltern und deiner Schwester Zärtlichkeiten mit dir tauschen. Wird es mir doch schon schwer genug, mit dem Bewußtsein dessen, was jetzt zwischen uns ist, im Hause deiner Eltern zu bleiben. Du kannst nicht wollen, daß ich mich vor mir selbst erniedrige durch ein falsches Spiel. Nur unter der Bedingung, daß du mir das versprichst, um was ich dich bitte, vermag ich zu bleiben. Sonst muß ich gehen.

Er nahm sie in seine Arme und küßte ihre Augen.

Liebe, Süße — welch eine Macht hast du über mich! Muß ich mich wirklich fügen?

Sie schmiegte sich zitternd an ihn.

Du mußt — wenn du mich liebst, wie ich geliebt sein möchte.

Seine Küsse brannten auf ihren Lippen. Sie wollte ihm verwehren, wollte sich befreien, aber er hielt sie fest.

Laß mich, Elisa — schmälere mir diese eine Stunde der Glückseligkeit nicht. Sie muß mich für lange, lange Zeit entschädigen.

Da hielt sie still, lag ruhig an seinem Herzen und ließ seine Zärtlichkeit über sich dahinströmen. Und bis ins Innerste erschauernd, dachte sie: Nun mag kommen, was da will — ich bin doch einmal schrankenlos glücklich gewesen.

Noch manches hatten sie sich zu sagen. So oft Elisa sich auch losmachen und gehen wollte, immer wieder hielt sie Alexander zurück und bettelte noch um eine kurze Frist. Er sagte ihr, daß er schon bald in aller Stille seine Vorbereitungen treffen wollte, damit ihre Verbindung ohne Verzug stattfinden könnte, sobald Elisa das Haus seiner Eltern verließe. Kurz nach Tatjanas Hochzeit sollte auch die ihre in aller Stille, am besten in Deutschland, stattfinden. Wie er sich dann ihre Zukunft dachte, darüber war er sich noch nicht klar. Irgend ein hübsches Häuschen in einer schönen Gegend schwebte ihm vor, wohin er sein Glück flüchten wollte, bis er es vor aller Welt verkünden konnte. In glühenden Farben malte er ihr das gemeinsame Glück aus. Und sie lauschte ihm wie im Traume, die großen, leuchtenden Augen fest auf sein geliebtes Antlitz geheftet. Was er ihr sagte, das klang ihr wie ein wundervolles Märchen, das wohl nie Wirklichkeit sein würde. So saßen sie wohl noch eine Stunde neben einander auf dem Baumstamm, Hand in Hand, Auge in Auge und kosteten die Seligkeit dieser Stunde aus.

Aber dann sprang Elisa empor.

Jetzt muß ich aber gehen; es ist die höchste Zeit, sagte sie, erschrocken nach ihrer Uhr sehend.

Noch einmal hielt er sie fest an seinem Herzen, noch einen langen, innigen Kuß tauschten sie aus und noch einmal versprach Alexander, sich Elisa in all der Zeit bis zu Tatjanas Hochzeit fern zu halten. Er wollte, um jeder Versuchung zu entgehen, sobald als möglich von Kalnoky abreisen und dann, wenn es seine Eltern gestatteten, noch eine längere Reise ins Ausland unternehmen. Auch in Petersburg wollte er dann so viel wie möglich vermeiden, mit ihr zusammen zu treffen. Alles wollte er tun, was sie wünschte und was sie beruhigen konnte. Nach einem letzten innigen Kuß riß sich Elisa los und eilte vorwärts. Alexander blieb noch lange auf der Stelle zurück, wo er sie gefunden hatte. Und er schaute mit ernsten, leuchtenden Augen vor sich hin in das dichte Waldesgrün. Sein Herz war voll und schwer — seltsam feierlich war ihm zumute. Sein ganzes bisheriges Leben zog an ihm vorbei.

Wie inhaltlos war es bisher gewesen! Wie ein gedankenloser Knabe war er dahingestürmt, übermütig, haltlos oft und oberflächlich. Jetzt fühlte er sich erst zum Manne gereift. Er war geweiht durch die Liebe jenes herrlichen Mädchens. Das, was vor ihm lag — es würde auch für ihn kein leichter Schritt sein. Schwer würde es ihm werden, die geliebten Eltern zu hintergehen. Aber es gab kein anderes Mittel, um sich sein Glück zu sichern. Elisa gelüstete es ja nicht nach fürstlichen Ehren. Auch in der Stille, wie bescheidene Bürger, konnten sie glücklich sein. Und im Ruhe konnte er dann einen Zeitpunkt abwarten, wo er seinen Eltern gestehen konnte, daß er sich mit Elisa vermählt habe. Sie würden ihm dann vielleicht zürnen — aber der Tatsache mußten sie sich fügen. War nicht schon manche ungleiche Ehe geschlossen worden, hatte nicht schon mancher vor ihm sein Herz über alle Standesvorurteile siegen lassen?

Eins stand fest bei ihm — ohne Elisa würde sein Leben ein wertloses, inhaltloses sein — mit ihr vereint aber etwas Köstliches.

Und war ihm Elisa auch dem Namen nach unebenbürtig — ihre Person war wert, einen Thron zu zieren. Und davon wollte er auch seine Eltern überzeugen. Sollten sie sich aber nicht davon überzeugen lassen wollen, war es ihm nicht möglich, sie mit dieser Verbindung auszusöhnen, so mußte er auch das in den Kauf nehmen.

Die Möglichkeit einer heimlichen Verbindung war ihm erst aufgegangen, als er vorhin Elisa vor sich sah. Und schnell entschlossen, hatte er diesen Ausweg ergriffen. Mochte nun kommen, was da wollte — sein Glück wollte er sich auf diese Weise sichern.

Im Geheimen mußte er sich sein Glück schaffen, aber um so süßer würde es ihm erblühen. Elisa — meine Elisa! flüsterte er vor sich hin.

(Fortsetzung folgt.)

Wer ist schuld an diesem Wahnwitz? . . Wie kann man Kolonnen flüchtender Bauern denselben Weg ziehen lassen, wie zurückgehende Truppen? Die Auflösung ist dann doch unvermeidlich? Aber befiehlt überhaupt noch jemand? Ist irgendwo ein höherer Offizier zu erblicken? Nein! Niemand! Einige eisgraue Leutnants des Landsturms wanken müde in dem Strom mit, nebenher reiten gewöhnliche Soldaten auf gestohlenen Pferden, dann wieder ein Trupp ehrenhafter Burschen, die zu Fuß gehen und einige mit Gewehren beladene Maultiere vor sich hertreiben. Sie haben die Flinten ihrer Kompagnie, wie sie mir erzählen, auf dem Schlachtfelde aufgelesen und bringen sie zurück. Sie hoffen ihre Kameraden irgendwo zu finden.

Endlich bricht die Sonne hervor, eine kalte fahle Novembersonne, aber der Wind beginnt die Wege, soweit sie über Höhen führen, ein klein wenig trocken zu legen. Irgendwo in weiter nebliger Ferne läuft ein Bahndamm, und hinter einer Bergnase liegt ein kleines qualmiges Dorf umgeben von Zeltlagern, an dessen Rändern eine dunkle kompakte Masse regellos hin- und herwogt. Es muß Tscherkesköj sein, wo wir Quartier finden sollen. Es ist vier Uhr nachmittags. Wir sind seit sieben Stunden im Sattel; die Gäule haben nicht gefressen, und wir haben im eiligen Aufbruch vergessen, unsere Satteltaschen mit Konserven vollzupfropfen. Aber dort vorne ist unsere Etappe, eine Eisenbahnstation, wir werden wohl Brot und Gerste finden.

Der erste Anblick der hier zusammengedrängten Masse läßt uns jede Hoffnung schwinden. Kaum finden wir hinter einer Mauer genug Raum, um die Gäule aufzustellen, drüben stehen wenigstens sechs endlos lange Eisenbahnzüge mit Flüchtigen, die übereinander gepfercht sind. In den für den Hammeltransport eingerichteten Waggons, welche zwei enge Etagen von Meterhöhe übereinander haben, liegen die Familien zu Dutzenden, ohne sich rühren zu können. Sie werden wohl tagelang bis nach Stambul brauchen, und in den bitterkalten Novembernächten werden wohl viele von ihnen den Unbilden der Witterung erliegen.

In Tscherkesköj treffen wir einen Teil unserer Kollegen und die Militärattachees, welche hier in den Waggons nächtigen wollen. Auch Oberst von Tombowski, der Artilleriekommandant des 18. Korps, der eben von dem rechten Flügel kommt, ist hier. Er hat sämtliche Bagage auf dem Rückzuge verloren und fährt nach Stambul zurück. „Was soll ich noch hier? Artillerie habe ich keine mehr. Mir unverständlich. Ich übernehme das Kommando, die Sache geht während drei Tagen glänzend, am vierten Morgen, wie ich in die Batteriestellung will, sehe ich die ganze Linie zurückkehren. — Protzen, Munitionswagen, aber kein einziges Geschütz. Die Leute haben seit Tagen keinen Bissen Brot bekommen und halten nicht mehr dicht. Und wie war das Feuer der Bulgaren? Ich meine ihre Artillerie. Es wird weiß Gott was Glänzendes darüber berichtet. Unsinn. Wir schossen ebenso gut; ich habe im Gegenteil das bulgarische Feuer sehr mäßig gefunden, vor allem eine kolossale Tiefenstreuung. Vielleicht war es am linken Flügel anders."

Jetzt trifft uns, die wir zu Pferde sind, der Befehl, den Marsch auf Hademköj fortzusetzen. Es sind 90 Kilometer dorthin, und weder wir noch die Pferde haben gefüttert. Wie kann man eine solche Ordre geben!

Und nun beschließen wir Korrespondenten zu dreien, durchzubrennen und einen der Marmarahäfen zu erreichen, von dem aus wir nach Stambul wollen, um unsere Depeschen nach Konstanza anzubringen. Wir winden uns unter nichtigen Vorwänden von der Kolonne los, steigen außer Gesichtsweite auf die Gäule und treffen uns hinter dem nächsten Zeltlager. Und nun scharfe Eisen hinter die Gurten und in Gottes Namen los, denn es ist ein recht gewagtes Stück, in der Dunkelheit durch dieses Chaos ohne Dolmetsch und Führer zu reiten.

Nun — wir haben es fertiggebracht. Davon später.

Der Lohn für Englands „gute Dienste."

Aus Kairo wird gemeldet: Durch die ägyptische Presse geht die Notiz, daß die Souveränität des Sultans über Ägypten dem Ende nahe sei und daß zwischen Ägypten, der Türkei und England in dieser Beziehung Verhandlungen stattfinden. Die „Egyptian Gazette", die Lord Kitchener nahesteht, stellt dieses Gerücht allerdings in Abrede.

Weitere Nachrichten.

Nach einer tschechischen Versammlung in Prag, mit etwa 5000 Teilnehmern, in welcher der Abgeordnete Klofatsch gegen eine Kriegspolitik Österreichs sprach, fanden auf dem Wenzelplatz große Demonstrationen für die Balkanstaaten statt.

Der Führer der albanesischen Protestbewegung veröffentlicht eine Erklärung, welche sich gegen den Versuch wendet, die Existenz der albanesischen Nation zu leugnen, die alte historische Rechte besitze. Die Erklärung spricht die Überzeugung aus, daß Europa Albanien Grenzen bewilligen wird, die ein nationales Leben ermöglichen werden. „Unsere Rasse", schließt die Erklärung, „ist fähig, sich der Kultur zivilisierter Völker anzupassen. Sie wird arbeiten, wenn man ihr die Mittel geben wird, sich normal zu entwickeln, ohne sie zu erdrücken zu suchen."

Der Kommandant des griechischen Geschwaders im Aegäischen Meer meldet, daß Freitag vormittag 10 Uhr durch gleichzeitige Landung von Marinesoldaten in der Bucht von Muliani und im Hafen von Daphni die Chalcidiceische Halbinsel besetzt worden ist.

Der „Matin" erhielt eine Meldung aus Adrianopel ohne Datum, nach welcher der Platzkommandant, General der Artillerie, Schukri Pascha entschlossen sei, bis zum letzten Mann Widerstand zu leisten. Während des Kampfes vom 8. 11. hat Schukri inmitten des Kugelregens gestanden und die Soldaten mit den Worten ermuntert: „Fürchtet nichts, meine Kinder, das ist nur Rauch und Staub."

Deutsches Reich.

Eine Erklärung des Verkehrsministers.

In der gestrigen Sitzung der Schleppmonopolgesetzkommission des Abgeordnetenhauses gab vor Eintritt in die Tagesordnung der Minister der öffentlichen Arbeiten die Erklärung ab, daß die Verkehrsstockung und der Wagenmangel im Ruhrrevier und weit darüber hinaus einen Grad erreicht haben, der bisher nicht dagewesen sei. Der Grund bilde die ungeheure Verkehrssteigerung. Er wisse, daß auch die Abgeordneten auf eine ruhige Auffassung der Lage bei den Interessenten hinzuwirken suchen. Jedenfalls könne versichert werden, daß für das nächste Jahr schon alle Maßnahmen eingeleitet seien, um die Wiederkehr ähnlicher Zustände zu verhüten.

Die Folgen des Wagenmangels.

Der Bergbauliche Verein sendet uns eine Zuschrift, in der erklärt wird:

Nach den amtlichen Angaben der Königlichen Eisenbahndirektion zu Essen fehlten im Ruhrbezirk im Monat August 3579 Wagen, im September 24 092 und im Oktober 177 398 Wagen. Hieraus ergibt sich für die vergangenen drei Monate ein Ausfall von 205 069 Wagen und somit ein Versandausfall von 2 050 690 Tonnen Kohlen. Es entspricht dies einem Verlust von über 20 Millionen Mark. Die weiteren Schäden für die Produktion durch die ständigen Betriebsstörungen und das Stürzen der Kohle sind unberechenbar. Der Lohnverlust der Arbeiter beträgt in den letzten drei Monaten mindestens 10 Millionen Mark. Diese Zustände haben ihre Ursachen nicht lediglich in einem Mangel an Wagen, sondern auch in einem völlig unzureichenden Ausbau der Bahnanlagen und in einer gänzlich ungenügenden Zahl an Lokomotiven und Personal. — Dieser Wagenmangel stellt sich als eine ungeheure Schädigung der Industrie dar, die mit allen Mitteln zu beheben versucht werden muß.

Katholische Arbeitervereine und christliche Gewerkschaften.

Die Westdeutsche Arbeiter-Zeitung, Organ des Verbandes katholischer Arbeiter- und Knappenvereine Westdeutschlands, veröffentlicht in Nr. 46, 16. November 1912, die Gewerkschafts-Enzyklika Singulari quadam und bemerkt dazu folgendes:

Die katholischen Arbeitervereine des Kartellverbandes interessiert vor allem die Feststellung, daß in der Enzyklika die Zugehörigkeit katholischer Arbeiter zu den christlichen Gewerkschaften ausdrücklich gestattet wird. Für die Vereine des Kartellverbandes bleibt es somit bei der bisherigen Haltung zu den christlichen Gewerkschaften.

Freiburg i. Br., 14. Nov. Der Ausschuß des Diözesanverbandes der katholischen Arbeitervereine hielt gestern in Offenburg eine Sitzung ab, die sich neben internen Vereinsangelegenheiten auch mit der Enzyklika über die Gewerkschaftsfrage befaßte. Diözesanpräses Dr. Retzbach aus Freiburg hatte dazu das Referat übernommen. In längeren, gründlichen Darlegungen kam Dr. Retzbach zu den von der Versammlung einmütig geteilten Urteil, daß für die badischen Verhältnisse an den christlichen Gewerkschaften unbedingt auch in Zukunft festzuhalten sei.

M. p. Keine neue Heeresvorlage.

In den Wandelgängen des Preußischen Abgeordnetenhauses ist in den allerletzten Tagen mit auffälliger Bestimmtheit ein Gerücht umgegangen, wonach für das Etatsjahr 1913 eine weitere, über den Umfang der Reichstagsbewilligungen dieses Frühjahrs hinausgehende Verstärkung des Friedensstandes der Armee geplant sei. Unterstützung hat das Gerücht anscheinend durch gewisse, sehr präzise Mitteilungen des Deutschen Wehrvereins an die Tagespresse erhalten, worin u. a. die Frage der sofortigen Errichtung aller Maschinengewehr-Kompagnien und der Ergänzung der Kavallerie des 8. (Coblenzer) Armeekorps als dringend behandelt ist.

Ein Jäger-Regiment zu Pferde ist für die 16. Division in Trier, die allerdings zurzeit überhaupt keine Reiterei hat, bereits vom Parlament bewilligt. Das zweite, für diese Division benötigte Regiment wäre unschwer, etwa durch Verlegung des Husaren-Regiments v. Schill in Ohlau nach dem Westen der Monarchie, zu beschaffen, zählt doch die 11. Division (und die 11. Kavallerie-Brigade in Breslau) fünfzehn Eskadrons anstatt der sonstigen zwei Regimenter.

Über eine solche noch keineswegs feststehende Umorganisation und mögliche Beschleunigung von bereits bewilligten Neuformationen hinaus ist — wie die „Mil.-pol. Korrespondenz" von unterrichteter Seite hört, — eine Veränderung in der Friedenspräsenz nicht beabsichtigt.

♂ Neuer Entwurf über allgemeine Grundsätze und Stellen für die Offizier-Zivilversorgung.

Im Kriegsministerium ist, wie wir hören, ein neuer Entwurf fertiggestellt worden, der sowohl die allgemeinen Grundsätze der Offizier-Zivilversorgung im Reichsdienste, im Staats- und Gemeindedienste Preußens und der Bundesstaaten ohne eigene Heeresverwaltung sowie eine Übersicht der für Offiziere in Betracht kommenden Stellen enthält. Der neue Entwurf ist bestimmt, die jetzt erscheinenden „Nachrichten betreffend die Anstellung von verabschiedeten Offizieren" zu ersetzen, und aus seinem Umfange, der ca. 300 Seiten beträgt, während die jetzt erscheinenden „Nachrichten" nur ca. 50 Seiten fassen, geht hervor, daß in ihm in umfassender Weise alles enthalten ist, was für Zivilstellungen suchende Offiziere bei Behörden in Betracht kommen kann. In der Praxis hat sich seit langer Zeit herausgestellt, daß den meisten Offizieren die herausgegebenen „Nachrichten" tatsächlich unbekannt sind, obwohl sie im Buchhandel zu niedrigem Preise erhältlich sind und auf den militärischen Büros ausliegen. In dem neuen Entwurf wird vor allem eine genaue Übersicht über alle in Betracht kommenden Stellen gegeben, die den Offizieren mit Zivilversorgungsschein innerhalb der genannten Landesteile und Behörden vorbehalten sind, wodurch den Wünschen und Bedürfnissen der verabschiedeten Offiziere wesentlich entgegenkommen wird. Der voraussichtlich bald im Buchhandel erscheinende neue Entwurf wird am 1. April 1913 eine wesentliche Ergänzung durch eine Auskunftsstelle erfahren, die im Kriegsministerium zunächst versuchsweise für ein Jahr eingerichtet werden soll. Zu diesem Zweck ist bereits ein geeigneter älterer Offizier, der die Leitung der Stelle übernehmen soll, im Kriegsministerium tätig, um sich für den Posten vorzubereiten. Die Auskunftsstelle soll dazu dienen, den mit Zivilversorgungsscheinen versehenen Offizieren die nötige Auskunft für die Bewerbung von Stellen zu geben. Ebenso sollen auch die Behörden und die interessierten Kreise der Zivilbevölkerung die erwünschte Auskunft erhalten. Da die Auskunftsstelle sich mit sämtlichen Behörden und Verbänden, die in Beziehung zu passenden Stellen für Offiziere stehen, dauernd in Verbindung setzen wird, so ist zu erwarten, daß sie in der Beziehung allen Anforderungen genügen wird. Bewährt sich die Tätigkeit der Auskunftsstelle, so dürfte sie vom 1. April 1914 ab zu einer dauernden Einrichtung werden.

Berlin, 16. Nov. (Drahtb.) Wie der „Vorwärts" meldet, hat der Polizeipräsident das Gesuch der sozialdemokratischen Veranstalter der Friedensdemonstration am nächsten Sonntag ausnahmsweise den Gebrauch fremder Sprachen zuzulassen, abschlägig beschieden.

⊙ **Schwerin**, 16. Nov. (Drahtb.) Der Großherzog hat in Gemeinschaft mit der Großherzogin am Tauftage des jüngst geborenen Prinzen ein Kreuz gestiftet, das als Anerkennung für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Wohltätigkeit und der Nächstenliebe an Personen männlichen und weiblichen Geschlechts jeglichen Standes verliehen werden soll.

Aus der Stadt.

Münster, 16. November.

△ **Telegramm des Kaisers.** Auf das in der Festversammlung des Westfälischen Bauernvereins an den Kaiser abgesandte Telegramm ist folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

An den Vorstand des Westfälischen Bauernvereins
Herrn Kammerherrn Freiherrn v. Twickel, Münster.
Potsdam, 15. Nov.

Seine Majestät der Kaiser und König lassen für die freundliche Begrüßung und den Ausdruck unerschütterlicher Treue vielmals danken und dem Westfälischen Bauernverein auch fernerhin eine erfolgreiche Tätigkeit wünschen.

Auf Allerhöchsten Befehl
der Geheime Kabinettsrat von Valentini.

Päpstliche Auszeichnung. Der Hl. Vater hat dem Vermessungs-Revisor Heinrich Breme von hier das Ehrenkreuz pro Ecclesia et Pontifice verliehen. Der Hochwürdigste Herr Bischof überreichte gestern persönlich die Auszeichnung.

⊙ **Vom Wetter.** Die weitere Entwickelung der Wetterlage ist noch unsicher. Es scheint aber, daß sich von Westen her ein Maximum allmählich auf den Kontinent schiebt; die Folge davon würde allmählich auch im Norden aufklärendes, kälteres und trockenes Wetter sein.

□ **Billige Theatervorstellungen.** Bisher wurden bei den Einheitspreisvorstellungen die ganze rechte Theaterseite als Einzelplätze und die ganze linke Theaterseite als Doppelplätze gezogen. Diese Einteilung hat nicht beibehalten werden können, weil fast nur Doppelplätze verlangt wurden. Es findet die Verteilung der Plätze deshalb den Wünschen des Publikums entsprechend fortan so statt, daß bis auf 90 Einzelplätze, sämtliche Couverts zwei Eintrittskarten enthalten.

♂ **In große Aufregung** wurden am Mittwoch abend die Passanten der Warendorfer Straße versetzt. Auf der Chaussee nach Telgte hatte sich aus einem Pferdetransport ein ausrangiertes Militärpferd von der Kuppelung befreit und lief im Galopp zurück nach Münster. An dem Bahnübergang der Telgter Chaussee hatte der Wärter die Schranken für den fälligen Personenzug geschlossen. Der Beamte bemerkte die gefährliche Lage und öffnete die Schranken, damit das Tier an diesen keinen Schaden nehme. Kaum hatte das rasende Pferd das Geleise hinter sich, als der Personenzug die Stelle passierte. An der Gerhardstraße versuchte ein Mann mit einer Stange das Tier aufzuhalten. Es setzte aber mit einem Sprung darüber hinweg. Die Straßengänger flüchteten auf den Bürgersteig, um nicht von dem Pferde überrannt zu werden. Erst an der Unterführung am Mauritztor gelang es beherzten Männern, das scheugewordene Tier aufzuhalten.

‡ **Kleine Nachrichten.** Auf einem weggeworfenen Fleischrest rutschte auf der Steinfurterstraße ein älterer Mann aus und brach sich den Oberschenkel. Der Verletzte wurde zum Clemenshospital gebracht.

□ Das Ergebnis der Wahlen zur Angestelltenversicherung im Reich.

Man hat mit Recht behauptet, daß die jetzt abgeschlossenen Wahlen der Vertrauensmänner der Angestelltenversicherung den Angestellten in ihrer Gesamtheit Gelegenheit geben würden, ihr Urteil über die von den gesetzgebenden Faktoren gewählte Form der Versicherung zu fällen. Und wenn sich nun durch das Ergebnis der Wahlen herausgestellt hat, daß die durch den „Hauptausschuß" vertretene Richtung, die für das Gesetz in seiner jetzigen Fassung eingetreten ist, die zehnfache Zahl der Sitze erhalten hat, als die durch die „Freie Vereinigung" vertretene Richtung, so legt dieses Ergebnis den Schluß nahe, daß die ganz überwiegende Zahl der Angestellten mit dem Gesetz durchaus zufrieden ist. Der „Hauptausschuß", der bei den Wahlen bürgerliche Anschauungen scharf betonte und jeden Klassenkampf verwarf, hat einen vollkommenen Sieg davongetragen gegenüber der von der Sozialdemokratie und der demokratischen Vereinigung beeinflußten „Freien Vereinigung", die für einen Ausbau der Arbeiterversicherung eingetreten war. Gegenwärtig liegen ungefähr drei Viertel aller Vertrauensmännerwahlen vor; der noch ausstehende Rest verteilt sich auf Wahlbezirke, die das Gesamtergebnis nicht verändern dürften. Selbst in Berlin und den Vorstädten, dem Hauptsitze der „Vereinigung", gelang es dem „Hauptausschuß" wenigstens noch die Mehrheit zu erreichen. Schließlich ist festzustellen, daß auch die Arbeitgeber durch ihre Teilnahme an den Wahlen ein weit regeres Interesse betätigt haben, als man nach den Erfahrungen anderer Wahlen der sozialen Gesetzgebung erwarten durfte.

Aus den Provinzen.

△ **Nordwalde**, 15. Nov. (Das Volksbureau-Münster) hält hier am Montag, den 18. November, nachmittags 2¼ bis 4½ Uhr in der Wirtschaft Bövingloh Sprechstunden ab.

□ **Borghorst**, 15. Nov. (Volksbureau-Spechstunden) werden hier am Montag, den 18. November, nachmittags 5¼ bis 7¼ Uhr in der Wirtschaft Witwe Grautmann abgehalten.

Coesfeld, 14. Nov. (Die Stadtverordneten) stellten das Gesuch des Wirtevereins um Aufhebung der Zuschläge zur Betriebssteuer zurück. Die Verordnungen von 1827 und 1834 betr. amtliche Bekanntmachungen sollen aufgehoben werden. Nach dem neuen Statut werden alle städtischen Bekanntmachungen in dem hier erscheinenden amtlichen Kreisblatte veröffentlicht. Für die Arbeiterkolonie „Maria Veen" bewilligte das Kollegium wie im Vorjahr 50 Mk.. Das Gesuch des Arbeiterheims Bethel um Zuschuß wurde abgelehnt. Die Versammlung erklärte sich bereit, dem Verbande der Verkehrsvereine Westfalens beizutreten, da dieser sich die Hebung der Verkehrsverhältnisse angelegen sein läßt. Die städtischen Rechnungen werden genehmigt und dem Rendanten Entlastung erteilt. Die Umpflasterung des oberen Teiles der Neutorstraße wurde genehmigt unter der Bedingung, daß die schon vor längerer Zeit beschlossene Umpflasterung der übrigen in schlechtem Zustande befindlichen Straßen im nächsten Frühjahr vorgenommen wird. Die hiesigen Installations-Geschäfte richteten an die Stadtverordneten das Gesuch, die städtische Gasanstalt möge fernerhin keine Installationsarbeiten mehr für Private übernehmen, da sie dadurch schwer geschädigt würden. Der Vorsitzende wies an der Hand von Zahlen nach, daß von einer schweren Schädigung der Installateure kaum die Rede sein könne. Stadtbaumeister Wolters erklärte, daß die Arbeiten von den Installateuren nicht immer so gut ausgeführt würden, als wie von der Gasanstalt, und diese habe ein Interesse daran, daß die Arbeiten gut ausgeführt würden. Es schloß sich eine Debatte daran; die Versammlung konnte zu einer Beschlußfassung nicht gelangen. — Über den Ankauf des alten Vissingschen Pulverturms wurde in geheimer Sitzung verhandelt. Von der alleinigen Erwerbung des Pulverturms sah die Versammlung ab und beschloß den Ankauf der ganzen Besitzung zwischen Ringstraße und Berkel, auf der der Pulverturm steht, zum Preise von 30 000 Mark.

Coesfeld, 15. Nov. (Explosion.) Heute nachmittag explodierte am hiesigen Seminar-Neubau ein Faß mit 1000 Kilogramm Pech. Ein Wagen wurden zertrümmert. Die sich in der Nähe aufhaltenden Arbeiter wurden zu Boden geschleudert, blieben aber glücklicherweise unverletzt.

△ **Ibbenbüren**, 15. Nov. (Unglücksfall.) Unter die Räder eines Möbelwagens geriet gestern der Arbeiter A. aus Tecklenburg. Dem Bedauernswerten, der auch innere Verletzungen davontrug, wurde eine Hand vollständig zermalmt.

Dorsten, 15. Nov. (Ein ungetreuer Knecht.) Der Knecht eines Fuhrunternehmers aus Herne vertauschte, nachdem er einen Wagen zur hiesigen Katharinenkirmes gebracht hatte, in Gladbeck die Pferde seines Herrn und versilberte die ausgetauschten Tiere in Buer zu einem Spottpreise. Es gelang der Kriminalpolizei noch an demselben Tage den Knecht festzunehmen. Den Erlös für die Pferde hatte er leider bis auf 50 Mark verjubelt.

♂ **Bochum**, 14. Nov. (Kommunalisierung der Straßenbahn.) Die Stadt Bochum beabsichtigt, gemeinsam mit der Stadt Gelsenkirchen, der Provinz Westfalen und dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu gründen zu dem Zweck, die Aktien der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen, welche jetzt im Besitz des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks sind, anzukaufen. Diese Aktien betragen nominell etwa 8 Millionen Mark und stellen also etwa acht Zehntel des 10 Millionen Mark betragenden Aktienkapitals der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen dar. Die oben genannten Verbände wollen sich auf diese Weise eine direkte Einwirkung auf ihre Straßenbahnen (das sind die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen) verschaffen. Das Stammkapital der neu zu gründenden Gesellschaft m. b. H. soll 1 500 000 Mark betragen. Die Stadt Bochum wird sich voraussichtlich mit 37 Prozent daran beteiligen; sie würde dann also bar 550 000 Mark einzuzahlen haben.

⊙ **Bochum**, 14. Nov. (Zwanzig Millionen-Anleihe.) Die Stadt Bochum beabsichtigt, eine Anleihe von 20 Millionen Mark aufzunehmen. Der Vorlage, die den Stadtverordneten zugegangen ist, liegt eine Denkschrift bei, in der die Notwendigkeit der Anleihe begründet und darauf hingewiesen wird, daß in den letzten Jahren aus Anleihemitteln über sechs Millionen Mark bereits bewilligt sind, für die man noch keine endgültige Deckung hat. Es wird betont, daß der größte Teil der beabsichtigten Aufwendungen durch Ausführungen erforderlich werde, die für die Entwicklung der städtischen Einrichtungen bestimmt sind. Sie sollen verwendet werden für den Neubau eines Rathauses mit Versammlungsräumen, für die Erweiterung der städtischen Betriebswerke, für den Neubau des Schlachthofes, für die Beteiligung der Stadt an der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn-Aktien-Gesellschaft, für den Bau eines Armenhauses, für die Erweiterung der Friedhöfe, für die Anlage eines Zentralfriedhofes, den Bau eines Krematoriums, für den Bau von Schulgebäuden, für die Oberrealschule II, für das Lyzeum und die gewerbliche Fortbildungsschule usw. In der nächsten Stadtverordnetensitzung wird der Magistrat die Zustimmung zur Anleihe nachsuchen und gleichzeitig einen vorläufigen Kredit bis zu drei Millionen Mark beantragen. Die neue Anleihe soll mit vier Prozent verzinst und mit zwei Prozent abgetragen werden. Die Aufnahme der Anleihe wird sich auf etwa fünf Jahre verteilen. Man rechnet mit einer Erhöhung der direkten Gemeindesteuern um 7,5 Prozent.

△ **Dorstfeld**, 15. Nov. (Dem irdischen Richter entzogen.) Im Polizeigefängnis erhängte sich heute hier der Bergmann Michael B., der wegen verschiedener Verfehlungen in Haft genommen worden war.

△ **Huckarde**, 15. Nov. (Zwei Bergarbeiter getötet.) Durch Steinfall aus dem Hangenden wurden heute auf Zeche „Hansa" zwei ledige Bergleute auf der Stelle getötet.

♂ **Gladbeck**, 15. Nov. (Kath. Mädchenschutzverein.) Gestern tagte hier im katholischen Waisenhause unter dem Vorsitz des Diözesanpräses Domvikars Surmann-Münster die Generalversammlung der katholischen Mädchenschutzvereine der Diözese Münster. Über die überaus segensreiche und umfangreiche Tätigkeit erstattete die Verbandsvorsitzende Frau Major Müller-Münster eingehend Bericht. Frl. Zumbrook referierte über die Stellenvermittelung, Frau Engelbert Schulte-Duisburg sprach über die Notwendigkeit und Einrichtung von Dienstbotenvereinen. Der Vortrag des Domvikars Surmann über „Charitas und Mädchenschutz" mußte der vorgeschrittenen Zeit wegen ausfallen. — Im Gesellenhause wurde abends eine Festlichkeit veranstaltet, bei der zunächst in lebenden Bildern, Deklamations-, Gesangs- u. Instrumentalvorträgen, die Mutter im häuslichen Kreise, die betende Mutter, die Mutter, wie sie opfert für Gott und Vaterland und das Grab der Mutter geschildert, und zuletzt auf Maria, die himmlische Mutter hingewiesen wurde. Die Festrede über „Mutter und Tochter" hielt Domvikar Surmann. In packenden, zu Herzen gehenden Worten schilderte Redner, daß die Mutterfreude, Muttersorge und Mutterliebe die größte zeitige Freude, Sorge und Liebe ist. Zuletzt wies der Redner auf die Mädchenschutzvereine hin, die die heimgegangene Mutter ersetzen sollen und jeder Mutter beistehen wollen in der Sorge für das Wohlergehen ihrer Tochter.

△ **Siegen**, 15. Nov. (Der Wagenmangel im Ruhrrevier) macht sich immer empfindlicher bemerkbar. Zahlreiche Hochöfen arbeiten nur noch mit großer Einschränkung, die Walzwerke sind teilweise Tage lang außer Betrieb wegen Kohlenmangels. Die Brennvorräte der meisten industriellen Werke sind beinahe erschöpft und jeder neue Tag der Kohlennot bringt den Werken enormen Schaden.

♂ **Minden**, 15. Nov. (Zum Neubau der Weserbrücke.) Die städtischen Kollegien haben beschlossen, den Zuschuß der Stadt für den Neubau der Weserbrücke von 38 000 auf 50 000 Mark zu erhöhen.

♂ **Aus dem Oldenburgischen**, 15. Nov. (Verschiedenes.) In Ringeldorf bei Strücklingen brannte gestern das Haus des Landwirts Georg Büschen nieder. Die allein anwesende Frau rettete unter eigener Lebensgefahr ihre fünf Kinder, die im Bett lagen und schliefen. Drei Schweine und eine größere Geldsumme wurden vom Feuer vernichtet. — Die Eheleute Sixtus Schulte und Frau aus Utende bei Strücklingen feiern heute das Fest der goldenen Hochzeit. — In Ipsrump bei Delmenhorst brannte das Haus des Landwirts Oetermann total nieder. — Als der zweite Maschinist des Fischdampfers „Hunte", Thomas, am Fischereipier in Nordenham an Bord gehen wollte, tat er einen Fehltritt, stürzte ins Wasser und ertrank. Die Leiche wurde geborgen.

Vermischtes.

* △ **Mordversuch und Selbstmord einer 17jährigen.** Berlin, 15. Nov. In der Seestraße 41 hat heute vormittag die 17jährige Liese Maenne ihren Onkel, den Hausbesitzer Richard Libkart, durch einen Schuß in den Rücken schwer verletzt und dann Selbstmord verübt. Der Onkel machte dem Mädchen heute vormittag Vorwürfe wegen ihres leichtsinnigen Lebenswandels. In ihrer Erregung ergriff das Mädchen einen im Schlafzimmer in der Schublade liegenden Revolver und gab auf ihren Onkel zwei Schüsse ab. Der eine ging dicht am Kopf vorbei, der zweite traf Libkart im Rücken und verletzte ihn schwer. Dann tötete sich das Mädchen durch einen Schuß in den Kopf.

□ **Blutige Schlägerei.** Saarbrücken, 15. Nov. Im benachbarten Berlenbach kam es zwischen 12 Arbeitern, die die Nacht durchzecht hatten, zu Streitigkeiten, in deren Verlauf mehrere Revolver und Messer zogen. Zwei Arbeiter wurden durch Revolverschüsse getötet, mehrere schwer verletzt. Als die Polizei erschien, wandten sich beide streitenden Parteien gemeinsam gegen die Beamten, denen es jedoch gelang, die Rowdys festzunehmen.

* **Zwei Offiziere unter Wildererverdacht angeschossen.** Diedenhofen, 15. Nov. Im Walde nahe Hayingen sah sich der Hayinger Feldhüter zwei fremden Männern gegenüber, die er für Wilddiebe hielt. Er schoß auf die vermeintlichen Wilderer und verletzte beide schwer. Die Feststellungen ergaben, daß es sich um zwei Offiziere der Diedenhofener Garnison handelt. Beide wurden in ein Spital gebracht.

* **Rabiater Schütze.** Paris, 14. Nov. Der Gutsbesitzer Boujard in Grenoble erschoß gestern seine Tochter und einen mit seinem Schwager plaudernden Nachbar und verwundete seine Frau lebensgefährlich. Er war in der Ehescheidung mit seiner Frau begriffen. Ihr Bruder nahm für sie Partei und der Pächter weigerte sich, den Pachtzins zu bezahlen, weil Frau Boujard ihn dazu angestiftet hatte. Boujard ergriff aus Wut gegen seine Frau und ihren Anhang zum Revolver. Nach den Morden schloß er sich in sein Haus ein und hielt dort bis Mitternacht der Belagerung durch die Gendarmen stand, die schließlich durch die aufgerissene Decke aus dem Oberstock in sein Zimmer hinabstiegen und ihn überwältigten. Ehe er gefesselt wurde, hatte er versucht, sich eine Kugel in den Kopf zu schießen, die jedoch nur leicht seine rechte Wange streifte. Man meinte erst, der Täter sei irrsinnig, das ist aber nicht der Fall,

* **Tausend Menschen umgekommen.** San Francisco, 16. Nov. (Eig. Drahtb.) Reisende, die hier eingetroffen sind, erzählen, daß an der mexikanischen Küste des Stillen Ozeans am 29. Oktober ein furchtbarer Sturm gewütet habe, der ungeheuren Schaden anrichtete. Über tausend Menschen sollen dabei den Tod gefunden haben.

* **Ein Marinestabsarzt als Opfer seines Berufes.** In Chungking, einer am Jangtsekiang gelegenen chinesischen Stadt, ist der Marinestabsarzt Dr. Kyritz, erst 31 Jahre alt, an den Folgen einer Infektion gestorben. Er war an der dortigen Poliklinik tätig und hatte sich an einem Diphtheriekranken angesteckt. Dem Marinesanitätskorps gehörte er seit 1900 an.

* **Millionenkrach des Bankiers Max.** Paris, 16. Nov. (Drahtb.) Der Millionenkrach des Bankhauses Max hat eine Anzahl kleiner Leute um ihre Ersparnisse gebracht. Gestern liefen bei der Staatsanwaltschaft nicht weniger als 300 Klagen gegen den verhafteten Bankier ein. Die Unterschlagungen sollen sich auf 15 Millionen Mark belaufen.

* △ **Der Typhus im Gouvernement Polodien.** Kamieniec-Podolsk, 15. Nov. In verschiedenen Gegenden im Gouvernement Polodien herrscht der Typhus. In dem Orte Lanciscorona sind allein über 100 Personen an Typhus erkrankt.

§ **Ein witziger Gaunerstreich.** Hin und wieder geschieht es wohl, daß selbst den im amtlichen Verkehr mit Gaunern recht gewitzten Herren vom Gericht von diesen ein Schnippchen geschlagen wird. Von einem solchen Fall, der sich dieser Tage in einem Vorort von Kopenhagen ereignete, berichtet die „Kieler Zeitung": Im Vorzimmer eines Amtsrichters erschien ein Mann mit einem Brief, den er dem Gerichtsdiener übergab mit der Bitte, das außerordentlich wichtige und eilige Schriftstück dem Herrn Amtsrichter sofort zu übergeben. Der Gerichtsdiener kommt der Aufforderung nach. Der Amtsrichter öffnet den Brief. Er enthält nur die Worte: „Sollte es wohl gehen?" Der Amtsrichter dreht und wendet das Schreiben, aber weiter ist nichts zu entdecken. Er schüttelt den Kopf. Dann sagt er zu dem Gerichtsdiener: „Rufen Sie doch den Mann herein!" Als der Gerichtsdiener im Vorzimmer erscheint, ist aber der Mann verschwunden und mit ihm auch der kostbare Pelz des Amtsrichters. An dem Haken, wo der Pelz gehangen, hing nur ein Zettel mit der Aufschrift: „Ja, es ging doch!" Man hat bisher vergeblich versucht, den raffinierten Gauner ausfindig zu machen.

Luftschiffahrt.

Die Landung des Ballons „Düsseldorf II" in Rußland.

Stuttgart, 18. Nov. John Watts, der Führer des so lange vermißten Ballons „Düsseldorf II", der zurzeit in Stuttgart weilt, gab der Geschäftsstelle der Gordon-Bennett-Fahrt folgenden Bericht über die Ereignisse nach seiner Landung in Rußland: „Zur Orientierung über unsere Fahrtrichtung zogen wir am Dienstag morgen das Ventil, als wir noch 14 Sack Ballast hatten, zumal wir außer Konkurrenz fuhren und es keinen Zweck hatte, noch möglichst weit zu kommen. Wären wir nicht außer Konkurrenz gefahren, so hätten wir den Ballon bis zum letzten Sack Ballast ausgefahren und hätten den erwähnten Orientierungsversuch unterlassen, so daß wir noch eine sehr bedeutende Strecke zurückgelegt hätten. So aber kamen wir in eine Schnee- und Eis-Luftschicht, die uns trotz aller Ballastabgabe zu Boden drückte und uns nach einer Schleiffahrt von etwa einem Kilometer zur Landung zwang. Die Landung erfolgte Dienstag früh 6,27 Uhr bei Mosolewo, Kreis Cholm. Wir wurden ins Dorf geführt und dort von den Bauern bewacht, die uns augenscheinlich für englische Spione hielten. Sie nahmen unsere Landkarten und übergaben sie später der Polizei, die auf die Nachricht von unserer Landung um 8 Uhr morgens am Mittwoch erschien. Ein Polizeibeamter und zwei Gendarmen mit Gewehr nahmen uns in Gewahrsam und wir wurden auf einem Wagen in die etwa neun Werst entfernte Glasfabrik transportiert. Der Polizeibeamte hatte sich neben uns gesetzt und meine Ballon-Handtasche zu sich genommen, während ein Gendarm mit aufgepflanztem Bajonett uns gegenüber saß. Der andere Gendarm blieb beim Ballon zurück. Am Mittwoch abend erschien der Polizeichef und untersuchte unsere Papiere, Pässe usw. Er blieb bis Donnerstag abend, als der Sekretär des Gouverneurs, der Gendarmerie-Hauptmann und noch ein weiterer Beamter anlangten. Diese machten Abschriften von unseren Papieren, Pässen und u. a. auch vom „Bordbuch", beschlagnahmten unsere Films, Landkarten und verschiedene andere Gegenstände, wie z. B. unseren Privat-Code und öffentlichen amerikanischen Code. Am Freitag abend wurden wir in Freiheit gesetzt, konnten aber nicht abreisen, da wir wegen des Regens und der grundlosen Straßen kein Gefährt erhalten konnten. Endlich am Samstag konnten wir den Ort verlassen, um die nächste Bahnstation, die 15 Werst entfernt war, zu erreichen. Dort benutzten wir den Zug um 8 Uhr abends, der uns um 7 Uhr am Sonntag morgen nach Pskow brachte, da er etwa sechs Stunden an einem Knotenpunkt liegen blieb. In Pskow begaben wir uns sofort auf das Telegraphen-Bureau und telegraphierten nach Kansas-City. Wir hatten dem Besitzer der Glasfabrik schon am Mittwoch den Wortlaut für eine Depesche nach Stuttgart gegeben mit der Bitte, für die Absendung zu sorgen, müssen aber annehmen, daß diese Depesche niemals abgeschickt wurde. Indessen waren wir die ganze Zeit über der Meinung, daß man in Stuttgart Schritte zu unserer Befreiung unternehmen würde. In Pskow wurden uns unsere Pässe wieder abgenommen. Am Montag vormittag gelang es uns, einen Dolmetscher zu bekommen, der uns zum Gouverneur führte, was zur Folge hatte, daß wir um 5 Uhr wieder unsere Pässe (d. h. unsere persönlichen Pässe, nicht den Ballonpaß) zurückerlangten. Am Montag abend 11,15 Uhr nach russischer Zeit konnten wir endlich Pskow verlassen und erreichten um 11 Uhr vormittags am Dienstag (russische Zeit) — also eine Woche nach der Landung — die deutsche Grenze, und damit schließt unsere Leidensgeschichte."

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

○ **Münster**, 15. Nov. (Ein Pferdedieb.) Aus der Untersuchungshaft wurde heute der 30jährige Händler W. P. wegen zweier Pferdediebstähle vorgeführt. P., der wegen gleicher Diebstähle schon zweimal erheblich vorbestraft ist, suchte heute den geistig Minderwertigen zu spielen. Auf alle Fragen des Vorsitzenden gab P. keine Antwort. Ihm wird zur Last gelegt, in Albachten und Seppenrade zwei Pferdediebstähle ausgeführt zu haben. In der Nacht des 28. Mai kam der Pächter W. aus Albachten zufällig an seiner Weide vorbei. Dort gewahrte er zwei Männer, von denen der eine eines seiner Pferde am Kopfe hatte und fortführen wollte; der andere war mit dem Einfangen eines zweiten Pferdes beschäftigt. W. stellte den nächtlichen „Pferdeliebhaber" zur Rede, der dann mit seinem Kumpan unter Zurücklassung eines Gigs, bespannt mit einem Apfelschimmel, das Weite suchte. Das Gefährt gehörte, wie später festgestellt wurde, dem heutigen Angeklagten. Als am Morgen des 1. Juli der Kolon H. aus Seppenrade seine beiden braunen Stuten aus der Weide holen wollte, waren diese über Nacht gestohlen worden. Er benachrichtigte die Polizei, und mit einem Polizeibeamten nahm H. die Verfolgung auf. Diese ergab, daß bei einem Wirt in Steele zwei braune Pferde eingestallt seien. Sie begaben sich dorthin und H. erkannte die Pferde als die seinen wieder. P. war gerade dabei, den Pferden ein anderes Aussehen zu geben. Der Polizei gelang es dann, den P. zu verhaften. Der Knecht hatte aber die „Gefahr" frühzeitig erblickt und war unbemerkt verschwunden. Im hiesigen Untersuchungs-Gefängnis hielt der Gefängnisarzt den P. nach seinem ganzen Benehmen für geistig minderwertig und schickte ihn zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die Provinzial-Heilanstalt, wo P. über 6 Wochen beobachtet wurde. Heute gab Dr. Lachmann von der Provinzial-Heilanstalt ein Gutachten dahin ab, daß er den P. für einen Simulanten halte. Dr. L. gab weiter an, daß ihm P., aus dem heute kein Wort zu bringen ist, einmal erklärt habe, daß er von der Zeit der strafbaren Handlung bis zum 12. August sich in einem Dämmerzustand befunden habe. Nach seinen Beobachtungen hielt er dies aber für ausgeschlossen. P. sei allerdings erblich belastet und sehr nervös, aber er halte ihn doch für zurechnungs- und verhandlungsfähig. In ähnlicher Weise ließ sich in seinem Gutachten der Gerichtsarzt Dr. Knoll aus. Der Staatsanwalt beantragte 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus. Auch die Strafkammer hielt den Angeklagten für schuldig, brachte aber zugunsten des Angeklagten in Erwägung, daß er doch nicht ganz normal sei und erkannte wegen Rückfalldiebstahls in zwei Fällen auf 1½ Jahre Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht. Die Untersuchungshaft wurde dem P. angerechnet. Ohne ein Wort ließ sich P., der in der Verhandlung keinen Laut von sich gegeben hatte, wieder abführen.

○ **Münster**, 15. Nov. (Wegen Sittlichkeitsverbrechens) wurde heute der bisher unbestrafte Kaufmann B. aus R. vorgeführt. Die Verhandlung, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit vor sich ging, endete mit der Verurteilung des Angeklagten wegen Vergehens gegen § 176 III des Str.-G.-B. in zwei Fällen zu 7 Monaten Gefängnis. Die Untersuchungshaft wurde angerechnet.

○ **Münster**, 15. Nov. (Für 8 Mk. Zink entwendet) hatte der Klempner E. Der Angeklagte, der an dem neuen Bahntunnel beschäftigt war, hatte am 10. und 13. August größere Mengen Zink, das dem Eisenbahnfiskus gehörte, gestohlen und an einem Althändler für 6 Mark verkauft. Die Strafkammer hielt den E. in einem Falle der Unterschlagung für schuldig und verurteilte ihn zu 2 Wochen Gefängnis.

○ **Emsdetten**, 15. Nov. (Überfahren und getötet) wurde im Mai dieses Jahres auf der Chaussee Emsdetten-Burgsteinfurt der Kolon H. gent. G. von dem Gefährt des Kolon B. von hier. Dieser traurige Unglücksfall hatte heute vor der Strafkammer ein gerichtliches Nachspiel, indem sich der Kolon B. wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten hatte. Am 2. Mai kehrte B. vom Viehmarkt in Burgsteinfurt mit einem vierrädrigen Wagen heim. Das Pferd, das sich sogleich schon unruhig zeigte, zog sehr schnell an, und in rasendem Tempo ging es die abschüssige Chaussee hinunter. Nach einiger Zeit legte sich die Geschwindigkeit, und in der Nähe einer Mühle bog B., um einem Unglück auf der belebten Straße aus dem Wege zu gehen, in den Sommerweg ein. Als er wieder auf die Chaussee kam, die an der Stelle stark fällt, verfiel das Pferd sogleich wieder in das frühere Tempo. Auf der Chaussee trieb der Kolon H. ein Rind. B. sah den Mann mit dem Tiere einige hundert Meter vor sich. Ohne sein Pferd in eine langsamere Laufart zu bringen, raste er an dem H. vorbei. Infolge der übermäßigen Geschwindigkeit wurde der Wagen von einer Seite zur anderen geschleudert. Dabei wurde H. von dem Wagen angerannt und überfahren. Anscheinend war er von der Deichsel des Wagens erfaßt worden, und ist so unter die Räder geraten. B., der den Vorfall bemerkt hatte, jagte im tollsten Tempo weiter und überließ den überfahrenen seinem Schicksal. Von Passanten wurde H. in ein benachbartes Haus gebracht, wo er nach 2½ Stunden den Verletzungen erlag. Ein dem B. nachgesandter Radfahrer stellte dessen Namen fest. B. gab heute an, daß er sein Möglichstes getan habe, um das Tier zum Halten zu bringen, es sei ihm aber unmöglich gewesen. Als er später das Pferd zum Halten gebracht hätte, habe er sich nach dem Überfahrenen erkundigt und sei dann wieder zurückgefahren. Wie festgestellt wurde, war an dem Wagen des B. keine Bremse, und B. hatte auch während der Fahrt, wie von Zeugen bewiesen wurde, die Zügel schlaff herunter hängen lassen, also gar keinen Versuch gemacht, das Pferd in eine langsamere Gangart zu bringen. Der Staatsanwalt beantragte gegen B. drei Monate Gefängnis. Die Strafkammer kam zu dem Schlusse, daß B. in grober Fahrlässigkeit den Tod des H. verschuldet habe und verurteilte ihn zu zwei Monaten Gefängnis.

○ **Rheine**, 15. Nov. (Wegen Vergehens gegen das Krankenkassen-Versicherungsgesetz hatte sich heute der Kaufmann H. vor der Strafkammer zu verantworten. H. hatte einem Gehülfen für die Krankenkasse 1,40 Mark für Beiträge abgehalten, den Gehülfen aber gar nicht bei der Kasse angemeldet. Die Strafkammer erkannte wegen Vergehens gegen § 82b des Krankenkassenversicherungs-Gesetzes auf 20 Mark Geldstrafe.

○ **Uffeln** bei Ibbenbüren, 15. Nov. (Ein Fahrrad) soll der Ackerknecht Wilh. Sch. seinem Dienstherrn unterschlagen haben. Am 10. September 1911 begab sich Sch. mit einem Fahrrad nach Riesenbeck, wo Kirmes gefeiert wurde. Abends war ihm das Geld ausgegangen, und er versetzte deshalb ein seinem Dienstherrn gehöriges Fahrrad für 5 Mark. Die Strafkammer hielt Sch. heute der Unterschlagung für schuldig und erkannte auf zwei Wochen Gefängnis.

○ **Bocholt**, 15. Nov. (50 Pfennig abgenommen) hatten die häufig vorbestraften Arbeiter B. und L. einem 9jährigen Jungen, der von seiner Mutter zu einer Besorgung ausgeschickt war. Sie bestritten heute, die Täter gewesen zu sein. Die Strafkammer hatte aber keinen Zweifel und erkannte gegen B. auf 3 Monate und gegen L. auf 4 Monate Gefängnis. Die Untersuchungshaft wurde ihnen angerechnet.

○ **Borken**, 15. Nov. (Auf tragische Weise ums Leben gekommen.) Aus der Untersuchungshaft wurde der 17jährige Heizer Jos. K. vorgeführt. K. war an einer Dampfwalze beschäftigt. Am 5. Okt. arbeitete die Walze auf einer Borkener Chaussee und K. schlief in einem zu der Walze gehörigen Wohnwagen. Der 6. Oktober war ein Sonntag und der Führer der Dampfwalze reiste nach Hause. Am Montag war er bis 8 Uhr noch nicht zurück. Während K. die Dampfwalze in Ordnung machte, denn sie sollte am 7. Oktober zu einer anderen Chaussee fahren, war ein 17jähriger Arbeiter Schroer, der als Chausseearbeiter beschäftigt war, in den Wohnwagen gegangen, wo K. auf einem Tisch einen Revolver liegen hatte. Als er nach einiger Zeit in den Wagen kam, machte ihn Schroer auf den Revolver aufmerksam und sagte, das wäre doch ein gefährliches Ding. K. erklärte nun dem Ängstlichen die einzelnen Teile des Revolvers, sicherte dann denselben und sagte zu Schroers: jetzt kann dir nichts passieren. Er drückte los, ein Knall und Schroer sank zu Tode getroffen zu Boden. Die Sicherung hatte nicht richtig gefaßt, der Schuß war losgegangen und die Kugel war dem Schroer über den Augenbrauen in den Kopf und weiter in das Gehirn gedrungen. K. ging zur Polizei und teilte dieser mit, daß sich in dem Wohnwagen ein Mann beim Hantieren mit einem Revolver erschossen habe. Bei der Untersuchung an Ort und Stelle stellte die Polizei aber fest, daß K. durch seine Unvorsichtigkeit den Schroer erschossen hatte und verhaftete ihn. Der Staatsanwalt beantragte 1 Monat Gefängnis. Auch die Strafkammer hielt nach Lage der Sache und um deswillen, daß, wie heute festgestellt wurde, die Sicherung an dem Revolver nicht mehr richtig funktioniert habe, eine Gefängnisstrafe von 1 Monat für angemessen. Durch die Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft ist die Strafe verbüßt.

Gottesdienstordnung

in den katholischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag, den 17. November 1912.

Evangelium: Vom Senfkörnlein. Matth. 13, 31—35.

Hoher Dom. Stille hl. Messen von halb 6 bis 9 Uhr. 9 Uhr Chordienst. Halb 10 Uhr Hochamt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht. 3 Uhr Vesper. 4 Uhr Predigt mit Segen. Nach demselben Rosenkranzgebet vor der Pieta.

St. Aegidiikirche. Heil. Messen um 6 und 7 Uhr. Schulmesse um 8 Uhr. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Halb 3 Uhr Andacht. Abends 6 Uhr Sakraments-Andacht.

St. Antoniuskirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und 8 Uhr. 7 Uhr gemeinschaftl. heil. Kommunion der Mädchen. Hl. Messe mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. 7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion des Müttervereins. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht. Halb 4 Uhr Andacht für den Mütterverein. Abends 6 Uhr Kreuzweg-Andacht für die armen Seelen.

St. Josephs-Kirche. Stille heil. Messen um 6, 7, halb 8 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Segen. Abends 7 Uhr Kreuzweganbacht und Segen.

Heil. Kreuzkirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Halb 9 Uhr Hochamt. ¾ vor 10 Uhr heil. Messe mit Predigt. Nachmittags 2½ Uhr Christenlehre und Andacht.

St. Lambertikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, und 7 Uhr. Hochamt um 8 Uhr. Halb 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht. Abends 7 Uhr Kreuzweg-Andacht.

St. Josephskirche (Salzstraße). Morgens halb 9 Uhr hl. Messe mit Predigt.

Liebfrauenkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7, und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht. Abends 6 Uhr Armen-Seelen-Andacht.

St. Ludgerikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und halb 8 Uhr. Halb 9 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. Hochamt um 9½ Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt und Volksgesang um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Halb 3 Uhr Andacht.

St. Martinikirche. Patronsfest mit vollk. Ablaß. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. Levitenhochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe m. Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Complet.

St. Mauritzkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht. Abends 6 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Servatiikirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. 6 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der kaufm. Gehilfinnen. Letzte hl. Messe mit Predigt und Volksgesang um halb 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht und Segen.

St. Klemenskirche. 6 und 7½ Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt für die Oberrealschüler. 9 Uhr Sodalitätsmesse mit Predigt. Nachmittags 5 Uhr Rosenkranz-Bruderschafts-Andacht.

St. Magdalenenkirche. Halb 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Abends 7 Uhr Andacht mit Aussetzung des Hochw. Gutes und Segen.

Franziskaner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um halb 8 Uhr. Abends um 7 Uhr Andacht.

Kapuziner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und halb 8 Uhr; letztere mit Predigt.

Klarissen-Klosterkirche. Stille hl. Messen um halb 7 und 7¼ Uhr. Abends 7 Uhr Andacht.

Feier des Ewigen Gebetes im Bistum Münster.

Montag, 18. Bunnen, nachts Klarissen zu Kevelaer. Dienstag, 19. Molbergen, nachts Kollegium Ludgerianum. Mittwoch, 20. St. Josephspfarrkirche zu Münster, Sterkrade (Kapuzinerkirche) u. Grefrath, nachts Münze zu Cleve. Donnerstag, 21. Neuscharrel, nachts Kapuziner zu Kindern. Freitag, 22. Ramsloh, nachts St. Marienhospital zu Buer. Samstag, 23. Scharrel, nachts Kloster Hamikolt. Sonntag, 24. Bottrop (Herz Jesu), Herten (Rektoratkirche) und Duisburg (St. Michael), nachts St. Matthiashospital zu Rheine.

Besondere Andachten im Laufe der Woche.

Hoher Dom. Hl. Messen von halb 6 bis 8 Uhr. Halb 9 Uhr Chordienst. 9 Uhr Konventualamt. 10 Uhr letzte hl. Messe. Nachmittags 2 Uhr Vesper; Dienstag 3 Uhr. Montag morgen 7 Uhr Pestmesse.

St. Aegidiikirche. Dienstag morgen halb 9 Uhr Pestmesse. — **St. Josephskirche.** (Salzstr.) Jeden Morgen kurz vor 8 Uhr hl. Messe. — **St. Servatiikirche.** Dienstag morgen 7 Uhr Pestmesse. — **St. Klemenskirche.** Täglich hl. Messen um 6, halb 8 und 8 Uhr. — **St. Magdalenenkirche.** Jeden Morgen 8 Uhr hl. Messe. — **Franziskaner-Klosterkirche.** Dienstag abends 6 Uhr Antoniusandacht. — **Klarissen-Klosterkirche.** Dienstag nachmittags 5 Uhr Antoniusandacht. — **St. Martinikirche.** Dienstag morgen 9 Uhr Levitenhochamt u. abends 8 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Elisabeth.

Gottesdienstordnung

in den evangelischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag, den 17. November 1912.

Alte Kirche. Vormittags 10½ Uhr, Pastor Schütz.

Erlöser-Kirche. Vormittags halb 10 Uhr Konsist.-Rat Culemann. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr Lichtbildervortrag für Kinder, 8¼ Uhr für Erwachsene in der Turnhalle der Lutherschule (Gördestr.). Abends 6 Uhr Pastor Burgbacher.

Kirchenchor. Montag abend 8 Uhr Damen, halb 9 Uhr Herren. Bibelstunden fallen aus.

Evangelische Militärgemeinde. Sonntag findet kein Gottesdienst statt.

Hauptredakteur: Rudolf Strietholt. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für den übrigen Teil Paul Koene; für die Reklamen und Inserate A. Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.



Salem Aleikum
mit Hohlmundstück
Salem Gold
Goldmundstück
Cigaretten
Etwas für Sie!
No 3½ 4 5 — 3½ 4 5 Pf. d. Stck.
No 6 8 10 — 6 8 10 Pf. d. Stck.
Konsum-Qualitäten. Keine Ausstattung. Nur Qualität.
Luxus-Qualitäten. In Original-Metall-Kartons von 20 Stück.
Orientel. Tabak- u. Cigaretten-Fabrik Yenidze, Dresden. Inh. Hugo Zietz, Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen.

Zahn-Crême KALODONT Mundwasser

Praktische Namenstag-Geschenke
Handtaschen, Gürtel, Jabots,
Spachtelkragen, Feder-Colliers,
Theater-Hauben, Shawls etc.
in geschmackvollen Sortimenten billigst bei
RAWE.

Schweine- und Holz-Verkauf.

Am Montag, den 25. Novbr. ds. Js., nachm. 2 Uhr, werde auf dem Hofe des Gutsbesitzers Herrn Middendorf zu Osthellen bei Billerbeck:

12 hochtr. Schweine vorzügl. Rasse,
1 Partie Fichten, zu Balken und Sparren,
1 gebr., guterhalt. Häckselmaschine,
1 groß. steinernen Wassertrog,
1 Rübenschneider,
2 Hundewagen

freiw. meistbietend auf Kredit verkaufen.

Die gebrauchten Gegenstände können zwei Stunden vor dem Verkaufe besichtigt werden.

Billerbeck, 15. Novbr. 1912.

Bernard Witte.

Ziehung 22. u. 23. November
Naturschutzpark
Geld-Lotterie
6419 Gewinne 280000 Lose
II. Serie
Hauptgewinne Mark
100000
40000
20000
10000
bar ohne Abzug zahlbar.
Lose à 3 M. (Porto u. Liste 30 Pfg. extra)
Lose-Vertriebs-Gesellschaft, Berlin N. 24, Monbijouplatz 2.
A. Molling, Hannover-Berlin W., Lennéstrasse 4.

Prima Tilsiter Käse
schöne schnittige, goldgelbe Ware 9 Pfd. netto nur 4,05. 9 Pfd. Prima Tilsiter Fettkäse 5,94. 9 Pfd. ff. Süßrahm-Margarine 6,21. 9 Pfd. Eigelb-Pflanzen-Margarine „Frigga" 6,12. 9 Pfd. Tafelhonig — Kunsthonig 3,80. 9 Pfd. Delik.-Pflaumenmus 3,40. 9 Pfd. Landleberwurst 5,20. 9 Pfd. Thüringer Rotwurst 5,20.
Alles ab hier Nachnahme.
Kock und Feldhusen, Nortorf 52 i. Holst.

7. Ziehung der 5. Klasse der 1. Preußisch-Süddeutschen (227. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 8. November bis 2. Dezember 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

15. November 1912, vormittags. Nachdruck verboten.

8 112 15 [1000] 28 87 257 72 488 605 797 836 89 913 1070 73 101 802 8 11 694 756 823 962 2062 118 [1000] 55 93 371 524 98 [500] 706 11 861 77 3118 265 84 807 862 775 842 55 930 [500] 80 4064 114 15 271 484 67 500 717 22 [3000] 30 5039 78 171 891 880 [1000] 92 748 866 [500] 980 6016 86 889 [500] 940 7210 420 99 750 832 59 915 28 8061 [500] 133 87 318 62 419 682 880 935 [3000] 94 9018 330 61 448 510 914 56 63 67 757

10008 23 159 288 55 96 [1000] 365 436 [1000] 45 92 525 71 644 734 42 11251 315 439 94 539 711 818 938 [500] 12144 673 840 [500] 13019 [500] 361 477 84 616 888 14053 223 312 28 42 53 823 58 938 83 [500] 15001 41 290 805 540 [1000] 778 929 16283 306 [1000] 80 779 901 17578 789 890 98 950 76 18052 [500] 115 [1000] 206 11 19 79 519 657 736 73 809 41 67 70 [3000] 19237 323 676 722 65 825 80

20096 240 401 76 643 98 706 81 843 993 21005 [500] 419 582 858 [500] 969 22034 144 60 206 302 23 448 503 12 612 741 879 936 23084 187 [500] 267 853 76 416 519 854 921 41 [1000] 78 24290 497 794 821 25062 804 401 14 29 64 99 552 607 784 905 [1000] 65 96 26112 77 812 26 30 52 466 525 94 [1000] 727 27087 41 305 44 [3000] 401 732 864 902 15 20 49 28277 99 974 82 98 [1000] 427 579 614 83 29130 302 764 899 929

30001 62 120 204 42 85 557 86 656 713 [500] 884 31429 60 [1000] 67 906 9 [1000] 51 32020 84 259 818 [1000] 438 [500] 642 798 819 68 941 33102 13 [500] 58 208 803 [500] 652 700 60 [500] 98 [1000] 34042 88 118 59 285 532 41 762 811 983 35059 129 877 81 663 748 826 936 36011 114 97 294 809 59 69 617 855 37188 287 91 323 582 88 733 71 981 38111 326 457 [1000] 76 865 869 [500] 86 991 39024 110 [1000] 65 94 291 846 501 984 [500]

40101 257 58 312 82 416 511 737 893 41007 [3000] 68 185 245 48 458 528 [500] 764 850 [500] 42082 99 206 42 456 597 660 879 984 43006 29 369 481 560 744 91 44006 137 403 519 636 59 874 45119 48 49 248 404 79 96 887 925 53 46032 49 203 11 889 593 609 56 78 [1000] 83 766 958 47018 [500] 26 138 35 361 454 544 45 79 798 827 48107 29 268 430 57 662 72 87 91 49207 407 578 98 [500]

50010 168 99 223 64 387 547 678 851 51554 55 86 90 434 662 743 865 925 42 61 52158 96 318 598 685 [1000] 822 63 53022 40 198 488 95 642 720 501 3 80 68 919 54028 200 6 27 357 92 555 [500] 659 777 92 [1000] 967 93 55078 125 78 90 472 [1000] 78 532 613 [500] 707 840 928 88 56807 436 52 610 38 775 57020 39 77 943 64 90 [3000] 335 51 446 604 46 818 41 58067 101 515 888 59239 588 [500] 92 651 72 830 96 [3000] 974

60070 [3000] 88 114 485 588 89 91 688 [500] 47 61203 [500] 312 67 461 545 [1000] 613 40 88 894 950 [1000] 62108 21 251 [1000] 98 561 827 61 68 965 63319 91 492 594 [500] 676 714 909 64171 [500] 207 76 582 851 910 65065 145 62 347 72 413 732 825 76 90 66121 213 53 [500] 440 95 682 87 612 830 307 70 67001 [1000] 288 406 [1000] 532 64 621 710 [500] 40 807 16 930 93 68829 42 439 [500] 690 851 69081 188 244 72 825 85 665 794 [500] 941 [1000]

70215 322 55 513 22 76 641 711 71135 69 [500] 83 204 838 [500] 90 454 581 78 927 72274 897 79 428 605 840 924 94 73040 166 506 683 [1000] 728 [3000] 971 [500] 74007 102 99 [3000] 237 287 34 [3000] 535 729 99 855 75035 270 391 343 76085 40 112 15 82 238 368 98 435 549 [1000] 619 20 722 57 66 84 885 986 77127 470 586 608 707 887 71 74 939 78075 240 90 97 844 98 [500] 504 34 518 [1000] 27 64 70 88 [1000] 758 94 [500] 918 79007 145 255 66 434 97 976 98

80134 70 293 [500] 97 714 929 70 81130 69 94 384 565 618 59 729 871 82422 87 [1000] 60 81 706 11 32 39 [500] 823 83021 [500] 124 [1000] 59 69 259 [1000] 336 69 407 42 [5000] 667 699 908 [500] 59 84298 888 72 449 685 769 807 81 944 85009 [500] 19 30 96 512 774 841 48 65 986 [1000] 86013 218 344 56 95 626 704 75 935 51 24 997 87015 74 [500] 77 [3000] 162 229 33 357 70 427 [3000] 93 649 58 862 947 88222 377 447 585 660 79 748 898 978 [500] 97 89084 94 145 230 54 384 450 549 57 78 719 41 964 409

90055 160 808 47 75 [1000] 735 70 64 95 891 91070 75 448 507 601 786 928 [500] 92089 51 87 273 478 93000 167 222 304 13 60 75 459 598 610 84 707 889 915 56 94056 76 77 156 359 65 419 [500] 551 607 28 840 94 974 [1000] 95114 38 867 88 [500] 455 65 [500] 590 802 76 729 81 829 83 48 96017 30 22 184 423 529 624 924 97021 90 98 209 384 592 606 717 87 [500] 847 49 98047 140 249 74 84 800 54 66 846 68 728 [500] 99204 867 95 494 593 [3000] 623 754 898 918 [1000]

100042 192 299 576 613 816 49 101479 659 718 89 935 102069 135 42 320 430 68 85 586 647 71 786 899 928 86 99 103182 350 494 579 687 806 79 [500] 914 104059 [3000] 197 245 [500] 808 [500] 425 658 [1000] 891 94 954 93 105156 299 350 [1000] 414 676 87 842 60 [1000] 987 106048 109 62 68 211 891 446 67 500 27 [1000] 88 600 [1000] 76 82 822 25 75 107012 27 28 186 257 625 [3000] 704 981 108092 242 304 17 97 542 51 74 [1000] 659 800 5 922 39 [3000] 109080 92 162 262 96 430 72 [3000] 559 665 74 787 94 803 905

110020 184 292 457 543 [500] 626 69 93 [500] 951 111001 106 306 [1000] 92 96 477 508 84 96 670 97 720 39 [500] 50 878 963 112142 56 89 659 79 97 713 904 47 113140 223 59 70 816 408 25 27 746 82 899 114077 179 220 21 66 854 448 48 550 85 636 38 58 948 115028 125 70 861 483 [500] 660 725 824 994 116030 [1000] 42 86 [10000] 523 656 73 793 834 85 937 117045 418 [1000] 88 567 659 71 86 864 915 118194 328 [500] 87 422 [3000] 86 608 722 29 802 88 119086 321 420 90 543 [500] 608 34 [3000] 818 952

120008 [3000] 193 441 680 784 93 963 121035 218 51 539 71 75 643 54 740 84 837 122125 232 818 30 45 679 92 742 928 123061 135 238 86 382 461 [8000] 67 77 574 645 722 957 65 124017 61 215 341 44 56 96 436 569 [3000] 791 835 125127 [500] 55 591 807 126226 56 472 [500] 85 621 26 804 902 127056 93 94 128 219 47 300 404 [1000] 617 24 29 70 701 39 45 128017 43 294 427 [500] 90 531 612 40 859 [500] 129037 [500] 87 118 63 206 16 41 78 344 438 881 911 50 78

130011 45 304 [500] 68 688 640 68 604 981 131072 148 59 75 287 488 857 132008 39 218 39 [500] 350 455 [1000] 552 608 707 [500] 816 71 81 133023 362 508 24 83 640 134009 [500] 135 53 344 544 135068 64 [500] 117 258 392 541 686 704 22 809 11 136115 [500] 211 350 510 602 60 782 977 94 99 137128 49 220 331 94 471 504 81 696 841 48 [500] 967 138052 187 [1000] 218 60 89 669 878 905 10 40 139258 74 309 40 453 98 614 32 85 89

140272 326 45 67 523 88 692 [500] 743 141025 [1000] 74 162 291 848 491 592 685 716 28 949 69 88 142011 58 158 218 23 25 31 95 97 328 60 527 665 721 64 981 143070 161 80 282 91 466 623 792 144334 [500] 84 474 [1000] 524 608 958 145159 215 436 [1000] 882 [1000] 39 [500] 78 [1000] 146098 288 336 417 42 687 735 820 960 147005 53 241 62 418 [500] 588 [1000] 768 91 148021 91 155 215 319 31 507 68 [3000] 608 758 835 41 149158 389 484 588 650

150107 260 857 435 89 [500] 502 757 151021 254 519 16 26 44 69 152051 87 120 [500] 68 203 887 994 153187 841 [500] 88 401 72 942 48 717 890 154042 126 54 200 18 448 562 749 871 155275 801 60 549 813 156505 [3000] 57 694 [500] 748 810 998 157242 317 21 464 79 908 158008 [500] 19 246 812 88 518 20 53 652 [500] 787 851 75 997 159051 87 224 72 410 518 43 614 67 842 87 901

160081 53 81 372 488 510 753 853 161181 204 93 [1000] 347 489 712 990 162108 79 94 286 [500] 55 78 339 87 525 37 924 45 [500] 163014 160 72 260 89 420 502 [8000] 6 12 40 64 677 [1000] 91 710 18 802 4 945 164171 174 96 456 551 69 754 165081 107 36 75 [1000] 943 166073 800 419 60 550 [500] 62 897 167004 134 69 252 65 814 39 606 51 168000 141 70 26 88 359 454 [500] 649 932 [1000] 89 169028 250 83 808 28 45 515 24 68 709 22 78 909 25

170109 14 340 802 5 [500] 56 788 922 171120 857 [3000] 407 61 527 58 679 97 709 57 72 985 52 74 172078 95 618 81 86 704 888 43 982 173009 105 38 [3000] 72 74 95 882 448 45 526 47 659 [500] 76 909 90 908 174129 217 [1000] 342 405 54 566 682 728 53 842 64 [500] 924 84 175240 877 466 528 49 56 96 880 38 89 983 176310 485 98 540 619 [1000] 20 761 [500] 848 177040 164 214 800 55 718 58 884 178072 81 90 146 275 939 449 84 510 36 [500] 987 838 35 80 87 915 22 51 74 179000 202 48 318 61 76 479 570 628

180108 268 [500] 888 887 [1000] 76 795 883 910 55 87 181112 69 235 340 59 65 441 44 48 [500] 772 886 954 182068 [3000] 75 102 62 98 209 394 517 99 684 [500] 794 845 968 183142 324 449 90 638 728 72 860 [3000] 184064 [3000] 198 493 547 93 793 890 185185 507 28 95 665 90 789 808 186127 89 458 638 40 96 786 81 818 945 187036 50 198 205 98 870 524 690 727 952 74 82 188006 150 304 642 91 899 [500] 965 189005 150 571 602 47 729 35 46 55 74 890 975

190052 [500] 212 24 440 506 718 49 887 65 91 191065 [1000] 146 800 464 525 43 49 735 62 986 192222 312 62 410 76 533 722 40 16 193168 870 420 84 [500] 59 81 600 824 59 901 194172 278 461 94 530 35 680 [500] 719 51 920 195004 85 94 105 272 [1000] 892 [500] 96 465 537 611 16 19 765 70 196172 341 514 38 46 688 851 909 197280 349 66 470 503 690 [1000] 714 58 886 75 958 69 198169 [1000] 227 516 85 987 [500] 176 199138 74 212 [500] 48 86 866 562 71 [500] 82 617 [1000] 747 899

78 200020 [3000] 176 92 201 47 58 813 52 499 545 669 06 40 811 23 60 79 88 987 202120 41 [500] 235 57 326 400 599 600 24 42 835 921 204175 586 681 60 64 76 705 92 95 815 29 61 96 215 94 205091 65 [500] 212 78 835 423 70 857 208464 640 207159 220 [3000] 88 326 448 51 835 42 741 84 943

Berichtigung: In der Vormittagsliste vom 14. November lies 14195 statt 10195, 79355 statt 79555, 80056 statt 60056, 85026 statt 85016, 196539 98 statt 196798.

7. Ziehung der 5. Klasse der 1. Preußisch-Süddeutschen (227. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 8. November bis 2. Dezember 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

15. November 1912, nachmittags. Nachdruck verboten.

68 182 205 884 513 [500] 683 62 82 848 981 1088 68 110 [1000] 408 504 685 717 46 931 [3000] 39 2075 842 757 811 900 4 48 3026 [1000] 65 [3000] 97 147 93 438 46 77 79 574 81 818 20 82 4013 74 87 100 238 347 410 85 631 39 791 808 982 5012 45 244 380 489 503 41 [1000] 86 617 33 964 59 6002 57 126 333 638 57 74 712 74 851 7021 [3000] 70 299 320 447 590 760 8124 58 89 91 287 80 475 698 788 [500] 895 [500] 9056 62 85 186 53 [3000] 302 11 501 6 80 85 688 749 802 5 15 50 996

10064 86 198 809 414 46 547 [500] 622 89 66 71 [1000] 709 90 954 06 11128 51 659 84 92 [500] 992 12048 69 255 212 577 605 741 13169 680 750 872 90 919 32 14054 190 292 678 904 25 15199 206 11 46 [500] 79 364 616 56 96 781 902 12 16013 57 172 888 516 19 41 45 48 642 96 795 17208 415 525 612 57 95 701 984 18082 188 [500] 62 338 58 58 468 [3000] 654 704 39 840 904 32 86 19084 181 240 44 889 408 514 74 631 64 790 95 859 71 85

20391 479 96 572 631 831 905 [500] 24 94 21186 433 535 662 22581 90 950 23011 266 268 18 497 542 59 642 48 849 86 24018 41 191 241 428 599 756 807 64 80 987 58 63 94 25220 94 434 423 95 616 26147 57 384 81 457 78 533 95 668 744 56 922 27197 281 [1000] 573 608 705 878 28046 288 545 784 [500] 910 51 29019 [500] 76 182 287 68 361 427 79 522 647 760 886

30095 180 267 874 [500] 475 83 604 31031 878 591 608 32089 186 215 379 494 [500] 644 762 66 962 90 95 33099 119 85 [500] 250 72 887 425 95 551 606 713 914 34127 308 563 920 21 60 35256 811 422 615 758 64 581 922 97 36018 155 80 278 394 [500] 587 48 62 82 677 [500] 898 974 [500] 37104 290 870 487 95 573 76 [1000] 785 846 38119 212 17 52 767 813 39293 497 98 502 85 88 708 27 859 971 [500] 82

40062 184 308 419 557 726 58 824 51 [10000] 993 41337 98 428 61 542 55 619 888 42088 194 427 82 540 70 41 891 71 43036 68 184 308 428 579 859 930 48 [3000] 59 44075 119 65 223 28 485 589 42 80 699 [1000] 809 928 45018 83 350 528 86 [3000] 665 808 [500] 922 45 46043 212 80 314 80 441 734 [500] 80 853 957 [30000] 47068 855 72 416 [500] 24 67 573 823 81 901 48000 9 128 521 696 49060 178 [500] 87 579 626 70 783 96 [1000] 966

50076 88 99 [1000] 189 276 305 19 498 502 741 888 51029 190 26 91 356 68 514 720 808 30 [500] 922 40 50 55 [500] 52081 78 147 [500] 58 564 92 608 702 984 53092 116 54 813 453 527 72 79 [500] 85 643 [500] 719 80 882 900 54168 67 93 226 54 [1000] 59 [500] 68 [500] 305 32 591 771 986 55056 81 105 22 231 322 25 49 56 490 529 95 [500] 97 699 708 84 [1000] 55 56006 68 [1000] 100 12 96 281 857 606 [5000] 748 [3000] 70 984 57016 54 [1000] 100 38 207 440 98 571 906 58297 854 69 416 707 62 980 59119 33 289 535 615 922

60136 308 80 412 [500] 99 512 31 [500] 681 43 806 [500] 9 22 88 914 48 61076 135 252 92 347 60 66 415 49 568 768 93 882 90 62031 140 274 438 882 95 698 974 63014 [3000] 142 78 887 603 52 887 64044 85 287 [1000] 95 384 440 600 65042 67 116 [1000] 262 89 95 307 418 682 719 979 66049 133 248 97 338 81 406 517 634 78 87 709 16 840 67044 137 363 418 64 976 68051 174 382 494 667 811 21 33 69062 229 582 45 85 852 53 965

70088 516 [500] 84 87 [1000] 704 27 848 939 [500] 71037 199 257 [5000] 96 387 436 596 614 [500] 567 98 96 919 24 72004 248 [500] 59 311 62 409 83 637 780 861 73208 362 425 504 11 12 68 79 [5000] 665 45 935 80 [500] 74000 275 882 51 748 819 84 280 [3000] 75045 216 95 509 848 909 76002 71 202 8 28 547 55 617 94 96 718 62 [1000] 897 931 77082 269 80 597 615 852 68 94 78013 15 139 326 509 21 718 870 79084 168 89 258 333 53 90 588 87 686 52 845

80044 53 255 408 [500] 33 52 522 28 879 72 81102 77 [500] 245 64 482 598 681 98 810 13 80 227 82017 88 [1000] 108 [500] 581 470 76 729 835 986 [1000] 83019 228 83 56 805 681 60 726 890 995 84021 63 [500] 98 402 602 966 85120 93 576 748 68 [500] 838 86036 87 58 239 981 489 524 43 52 865 956 96 [1000] 87057 280 66 [500] 68 371 410 [3000] 849 984 71 88034 389 446 513 677 [5000] 78 82 597 89376 36 481 824 61

90040 243 405 [3000] 73 341 661 759 742 [1000] 67 95 91097 193 280 357 [500] 422 70 577 [1000] 98 [1000] 92868 408 503 6 684 86 869 992 93247 69 [1000] 406 41 [1000] 530 68 714 21 922 32 83 94007 213 334 445 669 [1000] 879 89 909 91 95243 392 437 683 756 865 98 96114 43 84 201 321 594 682 740 59 819 97075 [1000] 181 202 87 48 850 523 26 646 911 36 74 76 98422 84 83 88 [1000] 968 99058 878 [500] 546 731 [500] 979

100029 [1000] 101 3 259 68 85 688 92 814 [500] 65 79 924 101088 158 232 430 541 96 [500] 774 830 102076 [3000] 289 893 428 623 758 69 813 26 96 953 103021 49 165 302 551 [500] 751 [500] 842 959 104088 48 77 121 284 98 378 409 687 996 105 02 25 76 97 145 522 759 823 [1000] 920 106084 161 82 84 544 640 807 11 994 107157 208 42 72 871 76 485 638 717 78 [5000] 830 904 26 108039 183 203 332 60 88 90 464 522 50 801 [1000] 987 109109 60 288 403 [3000] 534 78 749 68 848 984

110179 98 238 816 45 [500] 413 573 643 53 866 934 54 111055 173 86 242 558 644 58 778 80 920 [500] 112060 90 127 51 71 464 563 [1000] 825 [500] 76 [500] 950 113041 147 235 323 [1000] 32 36 45 524 90 672 823 43 89 97 114000 92 146 309 514 514 835 85 96 99 115070 84 289 82 318 464 593 683 891 915 55 99 116412 36 585 667 814 [500] 64 98 117000 5 73 [500] 154 93 307 612 723 867 901 3 57 118021 267 84 396 491 705 71 899 915 119134 647 747 63 87 80 845 [500] 73 981 88 [5000] 91

120218 26 354 [500] 518 677 786 877 917 121057 688 [500] 887 [3000] 945 [500] 122007 [3000] 80 211 87 824 [3000] 437 61 519 637 77 [500] 847 123280 322 505 49 900 37 90 124069 140 89 299 324 48 67 75 449 65 69 93 529 55 600 25 69 790 850 125022 46 396 461 500 602 [1000] 30 860 [3000] 907 126024 146 279 355 636 812 28 [500] 29 54 79 [5000] 127171 535 770 98 952 128062 163 [500] 222 [3000] 87 312 [3000] 423 84 683 858 99 129016 74 314 448 77 542 64 [3000] 75 831 75 93 903 4

130282 338 429 527 [500] 81 906 131029 125 296 354 588 606 25 51 782 51 824 69 99 132417 644 [500] 859 133009 14 16 20 34 80 893 428 70 567 611 67 804 9 134231 71 468 654 65 825 31 925 50 135057 359 480 514 887 136004 156 65 235 [500] 54 307 [500] 48 440 654 92 97 810 137083 174 309 407 556 658 [1000] 736 920 69 138035 45 121 [500] 202 52 450 88 534 139079 209 [500] 24 26 84 328 602 46 787 45

140158 384 482 541 606 741 956 141090 218 383 98 497 518 788 [500] 142239 60 324 [1000] 72 97 429 680 756 985 80 971 [500] 74 143138 65 [500] 229 75 434 586 144076 87 109 872 411 759 887 145017 188 818 45 [500] 467 767 [1000] 146114 55 219 32 47 341 [1000] 543 631 80 829 996 147067 248 468 [1000] 613 58 772 [500] 871 940 48 93 148145 64 300 408 579 840 844 149040 102 366 [500] 809 96 978

150147 60 206 66 385 76 [500] 445 546 889 [1000] 151069 194 232 995 152015 195 230 38 474 77 577 658 732 [500] 153002 167 204 348 74 517 55 731 921 95 154064 [500] 441 521 649 709 900 155027 83 [3000] 56 199 238 40 58 [1000] 336 62 407 515 607 787 819 52 [500] 156020 171 226 74 [3000] 357 633 80 877 79 990 58 87 157012 88 160 280 449 [1000] 534 61 81 706 22 839 945 158007 58 65 102 227 320 96 415 541 842 159191 202 23 68 420 723 86 889 916 17

160005 26 92 [500] 132 47 345 498 555 649 797 835 71 940 78 161067 286 98 795 847 48 998 162089 131 221 322 52 416 527 672 902 57 78 163111 85 87 96 261 369 430 515 26 [500] 89 616 75 701 860 98 157 76 164009 45 82 187 801 13 441 586 675 165038 89 804 478 577 675 550 933 66 78 80 166051 71 198 247 805 10 666 [3000] 69 82 919 167032 220 484 544 68 87 721 25 810 17 [500] 20 905 168004 420 [500] 31 [500] 68 812 51 930 169089 103 535 715 824 58

170021 222 74 801 [500] 3 [1000] 547 90 629 44 [500] 766 908 66 171007 10 142 271 [1000] 81 422 [500] 882 928 172179 247 359 451 840 173024 182 489 85 644 760 960 174095 138 639 704 809 49 78 175131 243 418 715 52 72 851 924 176020 [1000] 209 408 595 755 [3000] 804 82 177362 404 616 92 872 178036 198 246 69 [1000] 345 470 512 63 660 738 64 912 179075 212 [1000] 481 549 61 618 82 784 69 853 942 58 82

180097 192 97 280 [3000] 316 404 548 652 97 763 68 802 55 75 181004 65 81 135 46 828 449 96 908 28 29 43 760 182813 415 566 663 729 906 14 64 183514 709 74 928 184046 56 115 58 90 424 [1000] 52 584 759 71 96 827 919 95 185004 48 90 261 374 90 427 87 60 76 95 761 [500] 66 [500] 77 880 969 94 99 186009 305 [1000] 477 742 49 54 [500] 895 187081 880 51 92 560 88 657 795 885 954 188050 140 51 250 885 [1000] 93 476 589 99 670 712 23 [3000] 83 840 [500] 60 912 35 189092 433 [5000] 707 909 65

190057 255 851 [3000] 404 [500] 549 71 84 618 909 15 75 94 191082 267 318 80 82 532 821 62 614 74 91 192215 55 563 619 744 956 193197 393 99 308 [1000] 17 38 86 423 756 72 975 97 194385 629 86 870 965 78 195062 200 4 [1000] 29 [1000] 81 81 321 484 [1000] 653 899 927 196277 302 590 786 197080 77 75 111 282 841 42 99 915 [500] 198074 78 129 83 269 894 670 71 [1000] 79 810 15 25 82 74 992 199229 [1000] 60 858 553 86 608 882 992

200045 189 200 88 93 306 404 [3000] 805 47 782 810 201061 76 80 182 215 43 50 97 489 627 901 980 202037 115 366 428 [3000] 73 516 772 [1000] 812 [3000] 975 95 203129 244 306 34 34 459 519 62 691 915 204091 92 144 231 809 21 38 130 [3000] 519 764 812 79 87 978 87 205299 472 46 502 22 766 854 24 947 53 206138 228 47 381 486 501 36 826 207261 13 334 51 442 587

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 300000, 2 Gewinne zu 150000, 2 zu 60000, 4 zu 50000, 4 zu 40000, 4 zu 30000, 16 zu 15000, 62 zu 10000, 120 zu 5000, 1842 zu 3000, 8140 zu 1000, 5048 zu 500 Mk.



Vertreter: **Franz Mehring,** Münster i. W., Ketteler-strasse 28, Fernsprecher 1789.

Neu! Neu!

Amerikan. Photo-Automatic

„Union"

Münster i. W.

Salzstrasse 25 — Lichtspielhaus.

12 Bilder 50 Pfg.

Tadellose Ausführung.

Grösste Haltbarkeit.

Sonntag ist mein Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet.

Breslau 3, Freiburger Strasse 42

Dr. J. Wolff Vorbereitungs-Anstalt

gegr. 1903, für die **Einj.-Freiw.-, Fähnrichs-, Seekadett.-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höher. Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat.** Halbjährl. Gymnasial- u. Realgymnasial- bezw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima. Bisher bestanden **603** Prüflinge, nämlich **74 Abiturienten,** darunter 10 Damen, 1 Steuersupernumerar, 31 für O I, 79 für U I, 94 für O II, 18 die Extraneer-Schlussprüf. eines Progymnasiums, Realprogymnas. oder einer Realschule, 79 Einjährige, 161 für U II, 50 für O III, 10 für U III, 5 für IV und 1 Fähnrich. Seit 1911 auch besondere **Damenkurse** für die Primaner- und Abiturientenprüfung. w*

1912 bestanden 95 Prüflinge, darunter 18 Abiturienten (unter ihnen 8 Damen, 12 Primaner, 22 Obersekundaner, 14 Untersekundaner und 22 Einjährige. Prospekt. Telephon Nr. II 687.

Friedrich Wilhelm

Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Gegründet 1866 Berlin W 8 Behrenstr. 58-61

Neue Anträge wurden eingereicht in

1901: M. 66 000 000
1903: M. 70 000 000
1905: M. 93 000 000
1907: M. 118 000 000
1909: M. 129 000 000
1911: M. 174 000 000

Jeder 25. Deutsche hat eine Police der Friedrich Wilhelm.

Vor Abschluß einer Lebensversicherung versäume man nicht, unsere Prospekte einzufordern. Vor Uebernahme einer stillen oder offiziellen Vertretung verlange man unsere Bedingungen.

Subdirektion Dortmund, (Posthof) Hiltropwall 2.

Dr. Thompson's Seifenpulver



führt den Schwan als Schutzmarke

weil es die Wäsche schwanenweiss macht!

Zum Ersatz der Rasenbleiche nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel

„Seifix" bleicht selbsttätig!

Grosses Importhaus der Maschinenölbranche

sucht für Münsterländer Bezirk einen eingeführten

Vertreter.

Off. u. B 7318 an A. Rolef, Ann.-Exp. Markt 37.

Wohnungs- und Stellenanzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Gut möbl. Z., mit vorz. Pens., 60—65 M. Hörsterstraße 51 I.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Hasenstraße Nr. 21.

Putzfrau stundenweise für nachmittags gesucht. Näh. in der Gesch. ds. Bl. *

Gesuchte Wohnungen

Student sucht auf 1. Dezbr. **möbliertes Zimmer** in der Nähe des Kgl. Schlosses. Off. u. J J 267 an die Gesch.

»» Wohnung «« v. 5—6 Zim. mit reichl. Zbh. sofort zu mieten gesucht. Ang. mit Preisangabe u. L M 3137 an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Herrsch. Fam. » Wohnung m. Gärtchen z. 1. Apr. 1913 ges. Off. erb. an Oberlehrer **Köhne,** Rheine i. W.

Zum 1. April 2 Zimmer und Küche (Josephsviertel) an einz. Person zu mieten gesucht. Off. unter T W 257 an die Gesch.

Offene Stellen

Zum 1. Jan. zuverl. w2a **Mädchen** für Haus u. Küche in kl. Haushalt ges. Jägerstr. 37 II.

Jung. Mädchen, mit guter Handschrift u. sicher im Rechnen, für schriftl. Arbeiten für dauernde Stellung gesucht. Schriftl. Off. mit Ang. d. Gehaltsanspr. u. Beifügung v. Zeugnisabschr. erb. R. **Overmeyer,** Osnabrück. w3a*

»» Mädchen «« für die Kaffeeküche bei hohem Lohn per sofort gesucht. * Café Royal, Servatiiplatz.

Ich suche per bald **1 Lehrmädchen** mit guter Schulbildung bei sofortigem Verdienst. **Joh. Heinr. Jansen,** Wäscheausstattungen, Alterfischmarkt 1. a2a

Suche geg. hohen Lohn tüchtige Schneider für **dauernde** Beschäftigung während des ganzen Jahres. Angebote unter C D 3129 an die Gesch. ds. Bl.

Weg. Erkrankung m. jetzigen suche ich zu sofort ein einfaches **Kinderfräulein.** Keine Hausarbeit. **Frau Hauptmann Hessing,** Melchersstr. 9.

Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. Januar gesucht. **Union,** Krummestr. 7—10.

Jüngerer, gesunder, **gewandter Packer** zum sofortigen Dienstantritt gesucht. **Theodor Althoff,** Stolbergstr. 4.

Gesuchte Stellen

Junges Mädchen, im Nähen, Schneidern, Bügeln erfahren, **sucht Stellung.** Evtl. etwas Hausarbeit. Offerten unter M R 3138 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Haushälterin! Alt. Frl., ges. u. rüstig, mit der Führung eines besch. Stadt- u. Landhaush. betr., auch Kenntn. v. Garten, sucht zu Januar od. Febr. 1913 Stelle. Refer. und Zeugn. zu Diensten. Off. unt. K L 3136 an die Gesch. *

Dame, geübt im flotten Zeichnen und Malen, **sucht Beschäftigung.** Anerbieten unter C C 261 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu Januar oder später sucht ein **kath. Fräulein** Stelle als **Stütze der Hausfrau** bei Familienanschl. Gefl. Off. unter E F 3131 an die Gesch. *

Junges Mädchen aus achtbarer Familie (evang.) **sucht Stellung zur Erlernung der Küche und des Haushalts** ohne gegens. Vergütung. Off. unter W 3 258 an die Gesch.

Anständ. jg. Mädchen, evgl., 21 J., v. ausw., in Küche u. Hausarb. sehr erfahr., sucht z. 1. Dezember Stellung als * **Stütze od. bess. Mädch.,** auch in kath. Haus in Münster. Off. u. M M 270 an die Gesch.

Ein verheirateter, kath. Landwirt, Mitte Dreißiger, sucht Stellung, am liebsten als w2a **Verwalter.** Offerten unter Z 7305 an **A. Rolef,** Markt 37.

Junger Mann sucht in bess. Hause Stellung als **Hausdiener.** Eventl. ist derselbe auch bereit, ein gutes **Büfett auf eig. Rechnung zu übernehmen.** Off. unt. J K 3135 an die Gesch. ds. Bl.

Suche für meinen Sohn, 17 Jahre, der das Schmiedehandwerk erlernt hat, Stelle zur weiteren Ausbildung, a. liebst. in der Nähe v. Münster. Off. unter F F 264 an die Gesch.

Jg. Kaufmann, in all. Arb. bewand., v. 5 Uhr abends frei, **sucht Nebenbeschäftig.** Off. u. C E 263 an die Gesch.

Es wird zu mieten gesucht

zu Anfang 1913 ein Parterreraum zu Fabrikationszwecken mit elektr. Antrieb. Größe 60—80 □ Meter. Wasserleitung, guter Abfluß und bequeme Zufahrt erforderlich. Offerten mit Preis unter **B 7310** an A. Rolef, Ann.-Exp., Markt 37.

Feines Handschuh und Cravatten **Spezial-Geschäft** sucht für sofort eventl. auch als Aushilfe branchekundige gewandte **Verkäuferin** gegen **hohes Salär.** Offerten mit Zeugn. unter K K 268 befördert die Geschäftsstelle.

Um der lieben Verstorbenen willen!



In dieser weihevoll ernsten Zeit, lieber Leser, willst du doch gewiß auch unserer armen Pfleglinge nicht vergessen. Unsere Waisenkinder zählen nach Tausenden; verheerende Krankheiten, die immer wieder auftreten, führen uns neue arme Würmchen zu; und auch Erwachsene suchen zahlreich den Beistand des armen Missionars. Wir danken Gott, wenn wir deren Seelen retten. Wer aber hilft? Wer möchte im Angedenken an einen teuren Verstorbenen ein **braunes Kindlein retten durch übernahme d. Patenstelle?** wer verhilft einer **verstoßenen Witwe** zu einem christlichen Leben? wer will Helfer eines **verlassenen Aussätzigen** werden? Als ärmlichen Dank erhält jeder, der 1 Mk. oder mehr spendet, Bestätigung auf hübscher Ansichtskarte aus Paderborn und nachträglich auf einer zweiten aus Indien. Fromme Gaben sende man an die Geschäftsstelle dieser Zeitung oder an die Adresse:

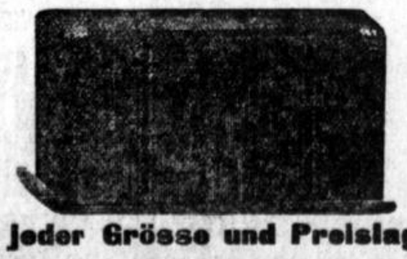
Fr. Paulus, Missions-Prokurator, **Paderborn.**

Der vorstehende Bittruf wird von Uns innigst befürwortet und den lieben Wohltätern Gottes Segen gewünscht. r8a

† **Franciscus Stephanus Coppel,** Bischof von Nagpur.

Reisekoffer u. Reisekörbe

Handtaschen



Handtaschen

in jeder Grösse und Preislage

Carl Hochherz,

2 Rothenburg 2. (r

Das Klavierspiel erlernt sofort wer sich der glänzend bewährten „Tastenschrift" bedient. Jeder kann damit in kürzester Zeit flott und fehlerfrei Klavier spielen. **Der Musikverlag Euphonia, Friedenau** 327 bei Berlin, sendet gegen 40 Pfg. in Briefmarken jedem Interessenten mehrere Probestücke. j*

Knake Pianos Flügel

100 Jahre bewährt.

Letzte Auszeichnungen:
1909 Internat. Musikfach-Ausstellung Rotterdam **Goldene Medaille.**
1910 Weltausstellung Brüssel **Prix d'honneur.**

Wir empfehlen unser **grosses Fabriklager** von **Knake-Pianos, Flügel** und **Klavierspielapparaten** **Billigere Pianinos** in jeder Preislage. **Mietinstrumente.** **Reparaturen und Stimmungen.** **General-Vertretung** für **Hupfeld-Phonola u. Mannborg-Harmoniums**

Gebrüder Knake A.-G. Hofpianofortefabrik **Münster i. W.** Bispinghof 15/16 — gegründet 1809. —



Ein 2½jähriges **Stutfohlen,** lammfromm, in jedem Geschirr ein- u. zweispännig eingefahren, weil überzählig preiswert zu verkaufen. a2b Gutspächter **Johann Serges,** Osterwick i. W., Bauersch. Hoven.

Zahn-Atelier von **Frau M. Kruse,** Alterssteinweg 28, II.

1500 Weihnachtsbäume sollen Dienstag, 19. November, nachmittags 3 Uhr in der Hofwart, Kirchsp. Albersloh, am niedrigen Wege, beim **Kötter Honerpeick,** dem Herrn Hellmann gehörend, freiwillig verkauft werden. a2b **Wilhelm Harling,** Hiltrup.

Gebr. Überzieher und Ulster billig zu haben. **Judefelderstr. 14.** *

Hasenfelle kaufe zu den höchsten Preisen **Louis Scheiberg,** Fellhandlg. * Salzstraße 31. Eingang Promenade. Tel. 359

Für Pferdehaare und Metalle zahlt stets — höchste Preise — **Weinberg, Sonnenstr. 80.**

Kegelklub, besteh. aus Beamten u. Kaufleuten, **sucht für Dienstag Mitglieder.** Zuschriften unter T W 179 an die Gesch. ds. Bl.

Wohnhaus in der Nähe des Domes in ruh. vornehmer Lage zu verkaufen. Preis 70 000 Mark. Offerten unter L M 3325 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bess. pr. Mittag- u. Abendtisch preisw. Hörsterstraße 51 I.

Gut erhaltene Smith Premier Schreibmaschine, zwei Farbenband, billig zu verkaufen. Sonnenstraße 70, part.

Täglich 80—100 Liter **Vollmilch** ges. Näh. Marienthalstraße 24.

Haus 2—3 Etagen, je 4—5 Z. u. Zubeh., mögl. m. Hinterhaus od. geeign. Bauplatz zu kaufen ges. Hohe Anzahl. Offerten unt. W 7311 an **A. Rolef,** Markt 37.

Zehn Mark im Hauptbahnhof **verloren.** Bitte Hörsterstr. 8 abzugeben.

Kotten mit 7 Morgen Land, II. Station von Münster i. W., eignet sich sehr gut für Klempner, Werkstatt mit Holzschuppen vorh., zu **verpachten.** Off. u. Q 7282 an **A. Rolef,** Markt 37. w2a*

Kohlenasche liefert billigst f105 Spediteur Aug. Peters.

Plissé-Brennerei liefert in allen Breiten sofort **Elisabeth Weglage,** Frauenstraße 41. f45

Forman gegen Schnupfen

Wirkung frappant! Dose 30 Pf.

Achtung: Es gibt ganz wertlose Nachahmungen in täuschend ähnlicher Verpackung! Man verlange ausdrücklich Forman! 16a

---

Warum kaufen Sie Ihre Sprechmaschine am besten **am Platze?**



Weil Sie sehen und sofort prüfen können, was Sie kaufen.

Weil Sie keine Kosten für Porto und Verpackung haben.

Weil Sie eine gute Platte für Mk. 2.— bekommen und nicht Mk. 3,30 und mehr dafür bezahlen müssen, was besonders beim Nachkaufen von Platten lästig empfunden wird.

Weil die Raten diskret einkassiert oder gebracht werden können und nicht per Post eingezogen werden, sodass jede Partei weiss, dass Sie einen Sprechapparat geg. Teilzahlung bezogen haben, auch die scheinbare Vergünstigung, man könne den Apparat bei Nichtgefallen zurückschicken, geringen Wert besitzt, da die Wiederverpackung mit so vielen Umständen verknüpft ist, dass Sie den Apparat, auch wenn er Ihnen nicht gefällt, behalten.

Weil Sie die Kosten des Versandes doch zu zahlen haben, auch wenn Sie den Apparat zurückschicken.

Darum kaufen Sie im reellen Geschäft **am Platze.**

Unsere diesjährigen Modelle sind mustergültig.

Grösstes Lager in

Sprechmaschinen, Platten, Fahrrädern, Nähmaschinen etc.

gegen bar und

bequeme Teilzahlung.

Fritz Ommer,

Münster i. W. — Hammerstrasse 38. — Fernruf 1167.

Ratten-, Mäuse- und Hamstervertilgung durch

RATIN



Hauptvertrieb u. Herstellung: Bakteriol. Institut der Landwirtschaftskammer f. d. Prov. Sachsen, Halle a. S. (f durch **Wilh. Edelbrock,** Münster i. W., Wolbeckerstrasse 27 zu beziehen.

Mein neues Bett.

Hochfein rot, dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- u. Unterbetten und 2 Kissen mit 17 Pfund Halbdaunen, weil teils kleine Farbfehler, das Gebett Mk. 80.—, dasselbe Bett mit Daunendecke Mk. 85.—. Feinstes herrschaftl. Daunenbett Mk. 40.—. Zweischläfig jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgefallend, Geld zurück. Versand billig. Katalog frei. 10 000 Kunden Bettenfabrik **Th. Kranefuss, Kassel 108**

Maschinenstrickerei. Schnellste Anfertig. v. Strümpfen, Längen, Höschen, Jacken 2c. **Anstricken auch gewebt. Läng.** Spezialität: Krimpffr. Socken, Kinderlängen mit **doppp. Knie.** **Verkauf nur erstkl. Strickwolle** in jeder Preislage. **Garantiert krimpffr. echter Seidenwolle.** r* **Anna Gottschalk,** Ludgeristraße 63, 1. Etg., Eingang Klosterstraße.

Wilh. Wöstmann, Münster i. W., **Mecklenbeck.** Bringe einige meiner vorzüglichen Fahrradmarken in empfehlende Erinnerung: **Torpedo,** Modell Rütt, **Panther, Concordia.** **Wilh. Wöstmann,** Münster i. W., Mecklenbeck. Telephon Nr. 705. f*

Lehr-Institut für wissenschaftliche Zuschneidekunst. Erste und älteste Fachschule am Platze. Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen, Maßnehmen und Zuschneiden. Anfertigung von Costumes, Jacken, Mänteln, Gesellschaftskleidern 2c. Aufnahme täglich. Prospekte gratis. **Frau E. Börger,** Harfenwinkelgasse 18.

Ein guterhaltenes, gebrauchtes **Damen- und Knabenrad** zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter R S 255 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mechanische Leinen- u. Jute-Weberei im Münsterlande, 30 Jahre besteh., mit fester Kundschaft, wegen Austritts eines älteren Teilhabers * **jüngeren Teilhaber gesucht** mit entspr. Einlage-Kapital. Angebote unter F G 3132 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Grauschwarzer russischer **Schäferhund entlaufen.** Wer mir den Aufenthalt des Hundes angibt, 10 Mk. Belohn. **B. Kondermann,** Oestrich bei Ahlen.

Gut. Überzieher, mittl. Fig., für 6 Mk. zu verk. N. Gesch.

Städt. Sparkasse, Billerbeck i. W. (mündelsicher) zahlt für sämtliche Einlagen 4 %. Tägliche Verzinsung. Postscheck-Konto Cöln 18410.

Persil

für

Kinderwäsche

(Wichtig - lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Unentbehrlich für jeden kinderreichen Haushalt. Vereinfacht und erleichtert das tägliche Waschen der Säuglingswäsche, macht sie

geruchfrei

und schneeweiß, selbst wenn vorher stark vergilbt. Bestes Desinfektionsmittel bei Krankheiten.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF.

Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Konditorei u. Café

Wagner

Servatiiplatz, Ecke Bahnhofstrasse.

Tel. 2125. **Vornehmes Familen-Café.** Tel. 2125

Reichhaltige Auswahl in Torten, Kaffee-, Tee- und Weingebäck.

Zu allen festlichen Gelegenheiten aparte Geschenkartikel **Elisabeth-Torte.**

Nachruf.

Am 12. ds. Mts. verschied nach kurzem Krankenlager der Vorsitzende unseres Aufsichtrates

Herr Fabrikbesitzer

Franz Huesker

im Alter von 65 Jahren.

Mit ihm schied der Mitbegründer unserer Gesellschaft, ein vortrefflicher Mann, der mit klarem Blick und großer praktischer Begabung sich den Interessen unseres Unternehmens widmete und an dessen Verwaltung sich beteiligte.

Sein Andenken bleibt bei uns unvergeßlich und in hohen Ehren.

Der Vorstand und Aufsichtsrat der Vredener Tonindustrie Gesellschaft m. b. H. in Vreden.

M. Kneer'sches Piano-Magazin, Alter Steinweg 15, empfiehlt **Steinweg** Nachf. **Flügel Pianinos**

Weltberühmte Fabrikate.

Billige Pianinos v. 500 Mk. an.

Gebrauchte Instrumente. **Stimmungen. Reparaturen.**

Stud. phil. erteilt **Nachhilfestunden. Evtl. Hauslehrerstelle** gesucht. Offerten unter G G 265 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Aufrichtig! Kaufmann, 28 J. alt, kath., mit gutem Einkommen, in Lebensstellung, wünscht, da es ihm an pass. Damenbekanntsch fehlt, mit gebild. heraigen Mädchen gleicher Konfess. zwecks Heirat in Briefwechsel zu treten. Zuschriften mit Bild u. G H 3133 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. Diskretion Ehrensache.

Patent — Patent



Patent-Reform-Gebiss ohne Gaumenplatte. **Allein-Berechtigung** zur Anfertigung für Münster u. Umgegend nur im **Institut für Zahnkranke E. Conrads** **37 Alter-Steinweg 37.** Schlechtsitzende Stücke werden unter Garantie des guten Sitzes umgearbeitet.

Ziegelsteine, erstklassiges Material, Pflastersteine, Lochsteine, Vormauersteine, Hintermauerungssteine 2c. 2c. **Dampfziegelei Westfalia** G. m. b. H., **Gimbte i. W.,** Telephon Greven 85. Versand per Kanal. e*

Mechanische Schreinerei, nähe Münsters, sucht Beschäftigung. Trockene Hölzer vorhanden. Off. unter A B 3127 an die Geschäftsstelle. w2a

1 sechsarm. gut erh. Petrol.-Kronleuchter u. 1 zweif. flieg. Holländer billig zu verkaufen. Kettelerstraße 34 I.

Kräftiges, gesundes **Arbeitspferd** zu kaufen gesucht. Angebote m. Angabe des Alters u. D E 3139 an die Gesch. erbeten. *

Centralhof **Größtes Restaurant am Platze** e* im Mittelpunkt der Stadt. **Engl. u. franz. Zeitungen**

Ein kleiner Posten der so beliebten **Reise-Taschentücher** ist eingetroffen. Der Vorrat reicht nur für einige Tage. Das Sticken von Taschentüchern wird bereitw. übernommen. Nebenst. Mon. kostet in künstl. Ausführung in feinster Handstickerei, sofern Sie **jetzt** oder bis spätest. den 25. Nov. bestellen, **18 Pfg.** **Joh. Heinr. Jansen,** Alterfischmarkt 1. a*

Konservatorium der Musik. Dienstag, den 19. Novbr., nachmittags 4 Uhr **im Centralhof:** — Letzte Aufführung. — **Goldhärchen** Zaubermärchen in 5 Aufzügen. **Numerierter Platz:** für Kinder 50 Pfg. Erwachsene 80 „ **Unnum. Platz:** a2a für Kinder 30 Pfg. Erwachsene 50 bei Bisping, Sevin, im Konservatorium u. an der Kasse.

Die Beleidigung, die ich gegen **Theodor Heumannskemper,** Albersloh, ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück. **Gerd. Kortmann,** Albersloh.